Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 591. Abend-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 24. August 1889.

Moralische Eroberungen.

In gewissen Straßburger Kreisen scheint es nicht geringe Enttäuschung hervorgerufen zu haben, daß der Kaiser bei dem Festdiner bei dem Statthalter Fürsten Hohenlohe sich darauf beschränkt hat, mit kurzen Worten seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang auszusprechen und lediglich hinzuzufügen: „Ich bin zum dritten Male in Straßburg und kann sagen, die Stadt heimelt mich an.“ Man hatte wohl erwartet, daß der Kaiser seinen ersten officiellen Besuch benutzen werde, sich in einer großen politischen Rede über seine Stellung zu dem Reichslande zu äußern; etwa in dem Sinne, in dem Organe der Cartellpresse, durch die Berichte über die begeisterten Kundgebungen in Straßburg verführt, in dem Besuch des Kaisers eine moralische Eroberung sehen wollen. Unserer Ansicht nach entspricht die Zurückhaltung des Kaisers allein der wirklichen Sachlage. In den Berichten über die Straßburger Kaisertage wird man leider vergeblich nach einem Symptom dafür suchen, daß die eingeborene Bevölkerung des Reichslandes aus der bisher beobachteten Passivität herausgetreten sei. Wie wenig die öffentlichen Kundgebungen für die Aussöhnung der einheimischen Bevölkerung mit der deutschen Herrschaft bedeuten, beweist bedauerlicherweise ein Vorgang, an den zu erinnern die „Lib. Corr.“ für angezeigt hält, um vor Illusionen und den zweifellos nachfolgenden Enttäuschungen zu warnen. Es war im September 1886, als Kaiser Wilhelm I. bei seinem Besuch in Straßburg an den Straßburger Gemeinderath eine längere Ansprache hielt, in der er u. a. sagte: „Es ist Mir ein Bedürfniß, ein doppeltes, ja, sogar ein dreifaches, für den Mir in Straßburg zu Theil gewordenen freundlichen, ja herzlichen Empfang zu danken, der Mir nicht nur beim Einzug, sondern hier immer und überall zu Theil geworden ist. Das ist nun schon das dritte Mal und Ich habe eine fortwährende Steigerung in der Freudigkeit des Empfanges wahrgenommen. Als Ich das erste Mal nach dem Umschwung der Verhältnisse die Stadt besuchte, wo das Zutrauen zur deutschen Verwaltung noch nicht so fest begründet sein konnte, weil man noch nicht wußte, was die Zukunft bringen werde, da ist die Freudigkeit noch nicht so recht zum Ausbruch gekommen; jetzt ist das Vertrauen zur deutschen Verwaltung, die Sie als eine wohlwollende und gerechte erkannt haben werden, allgemein geworden, und Ich habe deshalb auf den Rath des Statthalters, der sich darin nicht getäuscht hat, der Stadt das Wahlrecht wieder zurückgegeben.“ Nach einem Hinweise auf die Verdienste des früheren Statthalters, Feldmarschalls v. Manteuffel, wandte der Kaiser sich an den Nachfolger desselben, den Fürsten Hohenlohe, mit den Worten: „Nachdem Sie, Herr Fürst, dann die Geschäfte übernommen hatten, haben Sie Mir gerathen, der Stadt ihre Selbstverwaltung wiederzugeben. Das ist das Rechte gewesen, der Erfolg hat es gezeigt, und darin liegt für Sie der schönste Lohn.“ Fünf Monate später fanden die Neuwahlen zum Reichstage statt, nachdem der frühere Reichstag wegen Bewilligung der Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 40 000 Mann auf drei anstatt auf sieben Jahre aufgelöst worden war. Fünf Tage vor der Neuwahl, am 15. Februar, erließ Fürst Hohenlohe einen Wahlaufruf, in welchem es hieß, die Regierung habe die Bewilligung auf 7 Jahre verlangt, „weil nach ihrer Ueberzeugung dem Deutschen Reiche die Gefahr eines Krieges drohe, sobald der kriegslustige Theil der Franzosen annehmen könne, den deutschen Streitkräften überlegen zu sein“. Der Statthalter wollte in dem Ausfall der Wahlen die Antwort auf die Frage sehen, ob es der Wille der Bevölkerung sei, „daß Elsaß-Lothringen den Schrecknissen eines Krieges aufs Neue ausgesetzt werde“. „In den Wahlen“, fuhr der Aufruf fort, „ist einem Jeden Gelegenheit gegeben, mitzuarbeiten an dem Werke der Erhaltung des Friedens. Zur Klärung der Lage, zur Beruhigung der Gemüther, zur Sicherung des Friedens trägt es bei, wenn ruhige und versöhnliche Abgeordnete gewählt werden, welche den Friedensvertrag von 1871 rückhaltlos anerkennen und dem Deutschen Reiche die Mittel zur dauernden Erhaltung eines starken Heeres gewähren. Sendet Ihr dagegen Männer der Protestation in den Reichstag und solche, welche unter nichtigen Vorwänden begründete Forderungen für die Wehrkraft des Reiches abweisen, so seid Ihr zu Euerem Theil dafür verantwortlich, wenn die Unruhe nicht abnimmt, wenn die für Handel und Wandel so schädlichen Gerüchte immer von Neuem auftauchen und wenn der Friede weiterhin gefährdet bleibt. . . . . Noch einmal: Gedenket der Liebe zu Eurem Vaterlande Elsaß-Lothringen, wisset, daß die Wiedervereinigung dieser alten deutschen Lande mit dem Deutschen Reiche eine unwiderrufliche ist, die nur mit dem Bestande des Deutschen Reiches selbst enden kann, und höret in diesen entscheidungsreichen Tagen nur auf das, was Gewissen und Vernunft, Liebe zum heimischen Boden, zur Familie und zu Eurem Besitz Euch rathen.“ Und welches war der Erfolg? Bei den Wahlen am 21. Februar 1887 verlor der einzige Elsässer, der in rückhaltlosem Anschluß an das Reich für das Septennat eingetreten war, Freiherr Zorn v. Bulach, sein Mandat. In den fünfzehn elsaß-lothringischen Wahlkreisen wurden nur Protestler gewählt. Von 253 517 gültig abgegebenen Stimmen fielen auf die Protestcandidaten 233 685, auf Anhänger des Septennats und Nichtprotestler 19 832 Stimmen! Bekanntlich wirkte das Wahlresultat hier so niederschmetternd, daß es dem Fürsten Hohenlohe nur mit äußerster Anstrengung gelang, die Rückkehr zu dem status quo von 1879, die Ersetzung der Statthalterschaft durch ein Oberpräsidium unter Minister von Puttkamer, die Beseitigung des Landesausschusses u. s. w. zu verhindern. Man hätte sich alle diese Aufregungen erspart, wenn man nicht, wie das auch jetzt wieder in der Presse geschieht, zu früh und ohne thatsächlichen Anlaß über „moralische Eroberungen“, die wir ja Alle mit Freuden begrüßen würden, gejubelt hätte. Vielleicht ist man dieses Mal wenigstens in officiellen Kreisen vorsichtiger.

Politische Uebersicht.

Breslau, 24. August.

In dem Sinne, in welchem aus den vorstehend wiedergegebenen Reminiscenzen der „Lib. Corr.“ die Mahnung herzuleiten ist, die geräuschvollen Straßburger Festlichkeiten nach ihrer politischen Tragweite nicht allzu optimistisch abzuschätzen, schreibt die „Nation“ in der politischen Wochenübersicht ihrer heutigen Nummer:

Das deutsche Kaiserpaar besuchte die Reichslande Elsaß und Lothringen und ist daselbst mit den üblichen Feierlichkeiten empfangen worden.

Der patriotische Enthusiasmus, der in Paraden, Ehrenpforten, Hurrahschreien, Fackelzügen und geschmückten Bauermädchen seinen Ausdruck findet, ist seit Jahr und Tag bei uns in Deutschland so stark zur Entwicklung gelangt, daß das Vaterland sich glücklich schätzen darf, wenn dieser lauten Festbegeisterung eine auch nur annähernd gleiche Opferwilligkeit in ernsten Zeiten entspricht. Wir sind nun allerdings nicht so sanguin, dem Hurrahschreien bei Einzugsfeierlichkeiten eine derartige symbolische Bedeutung beizulegen. Die Schaulust spielt in der Regel bei solchen Festen eine größere Rolle, als das patriotische Gefühl; und die Verse, die vor einiger Zeit ein Berliner Witzblatt einem Einzugsenthusiasten in den Mund legte, sind dem Leben abgelauscht:

Et is mir eejentlich ejal,
Ob Eener König oder Schah,
Ick stell' mir uf den Asphalt hin
Und schrei: Hurrah, hurrah!

Wir verzichten deshalb auch darauf, der Convention zu folgen, und uns und Anderen vorzureden, daß derartige Dinge politisch oder gar geschichtlich von wesentlicher Bedeutung seien und überlassen es gern den Haruspices der öffentlichen Meinung, aus den begleitenden Umständen einer Monarchenzusammenkunft oder eines Galadiners die Zukunft unseres alten Welttheils zu prophezeien, ein Sport, an dem sich übrigens die Presse fast aller europäischen Länder fleißig betheiligt. Vielleicht ist der Sport so verbreitet, weil es scheinbare Würde verleiht und zugleich sehr bequem ist, auf Zeitungspapier über die Zukunft eines ganzen Welttheils zu disponiren und als in diplomatische Geheimnisse eingeweiht zu erscheinen. Diplomatische Geheimnisse verlieren in unserem Zeitalter der Oeffentlichkeit glücklicherweise von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung, denn die wahren Interessen der Völker erzwingen sich immer nachdrücklicher eine von diplomatischen Finessen unabhängige Berücksichtigung. Es würde das noch mehr der Fall sein, wenn das Publikum etwas rascher zwischen wichtigen und nichtigen Dingen im politischen Leben unterscheiden lernte.

„Der Strike der Dockarbeiter“, schreibt die „Pall Mall Gazette“, „ist das erfreulichste Zeichen, welches seit langen Jahren am ökonomischen Horizont erschienen ist. Der Mangel an Organisation bei den Dockarbeitern hat bisher jeden Freund der Arbeiter zur Verzweiflung gebracht. Die „gelegentliche“ Arbeit in den Docks wirkt demoralisirend. Der jeden Morgen vor den Docks abgehaltene Markt ist der einzige, wo Niemand nach seiner Vergangenheit gefragt wird und wo deshalb der Auswurf Londons und Englands zusammenkommt. Der Gewerkverein der Dockarbeiter ist so hoffnungsvoll für die Zukunft, daß der Ausgang des jetzigen Strikes vergleichsweise dagegen gar nicht in Betracht kommt. Von ihren zwei Forderungen haben die Leute eine schon theilweise erreicht, nämlich, daß Niemand unter 4 Stunden Arbeit erhalten soll. Das ist ein großer Segen für alle gewöhnlichen Arbeiter Londons.“

Deutschland.

Berlin, 23. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König ha den nachstehend benannten Landrichtern und Amtsrichtern den Charakter als Landgerichts-Rath bezw. Amtsgerichts-Rath verliehen, und zwar:

A. den Charakter als Landgerichtsrath: I. im Bezirk des Kammergerichts: den Landrichtern Friedenthal, Späing, Stock, Dr. jur. Müller und Hedemann in Berlin, Reinicke in Kottbus, Eichhorn in Landsberg a. W.; II. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Kassel: dem Landrichter Völckers in Kassel: III. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Celle: den Landrichtern Göring in Osnabrück, Wilhelm in Lüneburg, Wagner in Verden, Jeß in Lüneburg; IV. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Köln: den Landrichtern Schaaffhausen in Köln, Schäfer in Elberfeld, von Weiler in Düsseldorf, Küster in Aachen, Henderichs in Bonn, Teschemacher in Trier, Reusch in Koblenz, Müller in Bonn; V. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm: den Landrichtern Ahlemann in Hagen, Baur in Essen, Dr. Büscher in Duisburg; VI. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder: den Landrichtern Eckert in Graudenz, Wundsch in Thorn; VII. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S.: den Landrichtern Grabau in Magdeburg, Tielsch in Halle a. S.; VIII. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen: dem Landrichter Manns in Gnesen; IX. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin: dem Landrichter Dr. jur. Colberg in Stargard i. P.

B. den Charakter als Amtsgerichts-Rath: I. im Bezirk des Kammergerichts: den Amtsrichtern Kießlich in Strausberg, Renckhoff und Clauswitz in Berlin, Dethier in Lychen; II. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Breslau: den Amtsrichtern Rendschmidt in Beuthen Oberschl., Dr. jur. Adamkiewicz in Schweidnitz, Benkel in Sprottau, Fürer in Waldenburg, Velthusen in Pleß, Schmidt in Oppeln; III. im Bezirk des Ober-Landes-Gerichts zu Celle: den Amtsrichtern Hastenpflug und von Schwake in Hannover, Groschupf in Zellerfeld, Nöldeke in Celle, Grüneklee in Weener, Oeltzen in Osten, Lauenstein in Burgwedel, Errleben in Jork, Kriegk in Peine; IV. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Köln: den Amtsrichtern Füngling in Köln, Granderath in Mettmann, Meurers in Köln, Thomae in M.-Gladbach, Loevenich in Simmern, Scheuer in Aachen; V. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt am Main: dem Amtsrichter Meyer in Ehrenbreitstein; VI. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Hamm: den Amtsrichtern Not-

---

Die stolze Greth.

Novelle von **Georg Horn.** [12]

Jedenfalls hatte sie den Zeugen nur darum fortgeschickt, um ungestörter ihre Beobachtungen machen zu können. Sie sah, wie sich die Fußspuren auf dem Kiese fortsetzten nach dem Platze hin, wo die Statue der Venus stand, dann hörten sie plötzlich auf, nicht doch! sie wurden in umgekehrter Weise daneben sichtbar, als ob der Betreffende plötzlich Kehrt gemacht hätte. Sie setzte ihren Weg fort, hin nach der Umgebung der Statue. Es war ein köstlicher Morgen, thauglänzend und fliederduftig. Aus allen Zweigen lugten die kleinen, blitzenden Augen des flatternden Volkes der Lüfte. So wie sie die schwarze Gestalt erblickten, hui, ging es schwirrend durch die Büsche. Das belustigte die ernste Frau, sie wurde dadurch von ihrem Gedanken abgezogen und versenkte sich in die ganze Lust des Frühlingsmorgens. Sie setzte sich auf die Bank nieder und starrte minutenlang eine Kapuze von schwarzen, dichten Spitzen an, die neben ihr lag. Sie kannte diese Hülle, sie gehörte Hertha. Die Kapuze war von Thau gefeuchtet, ein Beweis, daß sie die ganze Nacht dagelegen hatte. Diese Hülle trägt man nur am Abend, um das Haupt gegen die Kühle zu schützen, Hertha war also am vorhergegangenen Abend hier — auf dieser Bank. Die Fußspuren gingen von der Richtung der Mauer hierher. Ein Zufall war es nur, das heißt, der Anruf des Gärtners bewirkte, daß ihnen die umgekehrte Richtung gegeben wurde. Diese Gedankenreihe entwickelte sich in ihrem Gehirn mit der Blitzesschnelle der Intuition und der Schluß in der Kette der Folgerungen war, daß Hertha an dieser Stelle einen nächtlichen Besuch erwartet hatte. Die Fährte, die Frau von Walis von Anfang an verfolgt hatte, war also die richtige. Es war jedenfalls nicht das erste Mal, daß Hertha an dieser Stelle gewartet hatte. Wie konnte ihrem scharfen, wachenden Auge das nur entgehen! Wer war der Gegenstand ihrer Neigung? Wie hatte sie Mittel und Wege finden können, diese anzuknüpfen? Alle diese Fragen drängten sich in ihrem Kopfe, erregten ihr Gemüth. Sie nannte die Enkelin in ihrem Gedanken eine Heuchlerin, sie verurtheilte sie moralisch — plötzlich, wie von einem Schreck durchzuckt, erhob sie sich. Den inneren Blick rückwärts gewandt, sah sie ein Mädchen vor sich, schön und jung, wie Hertha, von so starkem Bewußtsein wie diese, und vielleicht voller noch von Sinnen — ein Gärtchen hinter dem Hause, nur kleiner als dieses, und mit demselben pochenden Herzen Schritten lauschend.

„Es wiederholt sich Alles,“ sagte sie sich, „Menschen, Charaktere und Leidenschaften. Hertha ist ich — ich war wie Hertha. Ich muß jetzt Klarheit haben!“

Rasch erhob sie sich und nahm ihren Weg nach dem Hause, die Kapuze in der Hand haltend. Als sie auf den Hof eingetreten war, kam ihr Gertrud mit den Anzeichen der Eile und Hast entgegen. Sie schlug die Richtung nach dem Garten ein.

„Ach, das ist gut,“ sagte sie zu Frau von Walis, „Sie haben meine Enveloppe, gnädige Frau —“

„Ihre? Das ist die Ihrige, Gertrud?“

„Ja gewiß! Sehen Sie denn nicht? Sie haben mir und Hertha eine geschenkt — meine hatte ein rosa Band —“

„Ja — ja, die Ihre hatte ein rosa Band,“ sagte Frau von Walis mit erleichterter Brust.

„Hier haben Sie das rosa Band — ich danke Ihnen — ich fürchtete schon, die Kapuze wäre verloren.“

„Also Sie — Sie? —“

Frau von Walis vollendete ihren heftigen Anlauf der Rede nicht. Ihr Gesicht gewann einen sehr glücklichen Ausdruck, als sie sagte: „O, Gertrud, das ist sehr gut!“

* * *

Mit derselben Schärfe und Ausdauer, wie ein Physiologe einen fremden Lebensproceß, so betrachtete von nun an Frau von Walis das seelische Leben ihrer Enkeltochter. Waren ihre Befürchtungen in einer Richtung durch Gertrud auch zerstört, so gab ihr doch das Geständniß Hertha's selbst hinreichenden Grund zu Befürchtungen und Beobachtungen. Aber Hertha that oder zeigte nichts, was diese hätte befriedigen und erstere hätte nähren können. Ihr Wesen glich der ruhigen unbewegten Oberfläche eines spiegelhellen Sees, keine Spur von einem Quell, der aus, der Tiefe aufsteigend, sein Leben spüren ließ. Was aus dem Grunde sich aufrankte, das war allein der einnehmende Zauber ihres Wesens, welches der stillen Wasserrose gleich auf der Oberfläche Allen gleich sicht- und fühlbar wurde. Die Großmutter mochte lugen, andeuten, forschen, anklopfen, wie und wo sie wollte, sie konnte auf keine Stelle treffen, die ihr Grund zu einer Beunruhigung gegeben hätte. Und dabei hatte sie doch das Gefühl, daß die geistigen und seelischen Kräfte des Mädchens vor jeder Berührung sich energisch zusammenschlossen und jedem Einblick in ihr Inneres mit stillem Proteste begegneten. Frau von Walis stand vor Etwas, das sie mit ihrem Willen nicht überwinden, vor einem Geheimniß, dessen Ergründung sich ihr immer beharrlich entzog. Hätte sie das Liebesgeständniß des jungen, unbefangenen Mädchens vielleicht zu ernst genommen? Vielleicht war dieses nichts mehr als das Spiel einer jugendlichen Phantasie, ein Lieben der Liebe statt eines bestimmten, greifbaren Gegenstandes. Dann konnte sie sich ja aller Gedanken darüber begeben, das sind Jugendkrankheiten des Herzens, die, überwunden, eine kräftige Constitution zurücklassen. Aber selbst wenn dem nicht so wäre, wenn eine tiefere Neigung in Hertha ihre Wurzel geschlagen hätte, setzte dann die Kraft, diese vor der Welt, selbst vor den scharfen Augen der Großmutter zu verhüllen, nicht eine gleiche voraus, diese Liebe zu überwinden und sie den größeren Zwecken der Großmutter unterzuordnen. Vielleicht! Nun vergaß Frau Margaretha in ihrer Folgerung Eines, daß sie mit ihren Sechzigern dachte, anstatt mit achtzehn Jahren zu fühlen. Aber der Gang der Dinge gab ihr bisher Recht. Hertha hörte alle Andeutungen in Bezug auf den Präsidenten ruhig und lächelnd an, kein Protest kam von ihren Lippen, sie schien die Verbindung mit ihm zu erwarten, wie ein Mädchen der Confirmation entgegensieht. Dazu zeigten sich keine verdächtigen Symptome mehr, es wurden im Garten keine Beete mehr eingetreten, keine verdächtigen Hüllen mehr gefunden, der Gang der Dinge, kurz, Alles schien sich vollkommen den Wünschen der Frau von Walis anbequemen zu wollen. Der Gegenstand der Liebe Hertha's war nach ihrer festen Ueberzeugung aus irgend einem Bilde im Kunstverein in sie herniedergestiegen, oder Hertha's Phantasie hatte den Fetisch ihrer Schwärmerei aus irgend einem lyrischen Gedichte oder Romane zusammengesetzt und auf den Altar ihrer Verehrung gestellt.

Das Walis'sche Haus war früher das Eigenthum einer altadeligen Familie, die es in dem bekannten Repräsentationsstyl des vorigen Jahrhunderts erbaut hatte. Die Mitte des Erdgeschosses war von einer großen Halle eingenommen, von der rechts und links mit dichtem grünen Stoff beschlagene Thüren die Eingänge in die Comptoirs andeuteten. Von der Mitte des großen Vorplatzes stieg die Treppe in den ersten Stock auf, ein breiter Aufgang, weit und vornehm sich auslegend mit einem kunstvoll gearbeiteten Eichengeländer. Den Aufgang zu beiden Seiten hüteten zwei sitzende Löwen, die Wappenthiere der früheren Besitzer. In ihren Pranken hielten sie die Wappenschilde des dahingegangenen Geschlechts. Die Schwiegereltern der Frau von Walis aus ihrer ersten Ehe hatten die Wappeninsignien austilgen und dafür ihre Firma einsetzen lassen, wie das so der Gang und die Wandlung der Zeit mit sich brachten. Die Figuren selbst waren stets in Ehren gehalten worden, es knüpfte sich sogar die Sage an dieselben, daß die Löwen die Hüter des Hauses wären; so lange sie unberührt blieben, so lange würde auch das Haus in Ehren und Ansehen bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

tarp in Gelsenkirchen, Löher in Oberhausen, Kulemann in Unna; VII. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Kiel: den Amtsrichtern Jürgens in Flensburg, Lembke in Wandsbeck, Kremer in Kappeln, Dr. jur. Witting in Altona; VIII. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Königsberg i. Pr.: dem Amtsrichter Gamradt in Soldau; IX. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder: den Amtsrichtern Dyes in Pr.-Friedland, Triest in Schlochau, Schwarck in Marienwerder, Dr. jur. von Czapski in Tuchel; X. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Naumburg a. S.: den Amtsrichtern Althaus in Ellrich, Lützkendorf in Lauchstedt, Rumpff in Weißenfels, Dr. jur. Pieschel in Erfurt, Roloff in Suhl; XI. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Posen: dem Amtsrichter Goerdeler in Schneidemühl; XII. im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin: dem Amtsrichter von Unruh in Köslin.

Se. Majestät der König hat (außer den bereits im Morgenblatt erwähnten Gerichts-Assessoren) den Gerichts-Assessor Holtschke in Berlin zum Amtsrichter in Soldin, den Gerichts-Assessor v. Jagodzinski in Posen zum Amtsrichter in Sorau i. L., den Gerichts-Assessor Wille in Seehausen A.-M. zum Amtsrichter in Lenzen, den Gerichts-Assessor Piesbergen in Hannover zum Amtsricher in Osterholz, den Gerichts-Assessor Theilkuhl in Osnabrück zum Amtsrichter in Hilchenbach, den Gerichts-Assessor Leising in Buer zum Amtsrichter in Hattingen, den Gerichts-Assessor Dr. Habicht in Felsberg zum Amtsrichter in Sontra, den Gerichts-Assessor Pies in Bonn zum Amtsrichter in Remscheid, den Gerichts-Assessor Dahm in Bonn zum Amtsrichter in Odenkirchen, den Gerichts-Assessor Schwedt in Essen zum Amtsrichter in Essen und den Gerichts-Assessor Gilles in Stromberg zum Amtsrichter in Prüm ernannt.

Se. Majestät der König hat dem Domanial-Weinbau- und Kellerei-Inspector Czéh zu Wiesbaden den Charaker als Domänen-Rath, und den Domänenpächtern Ober-Amtmann Beussel zu Fahrland, Regierungsbezirk Potsdam, Ober-Amtmann Preuß zu Friedrichsaue, Regierungsbezirk Frankfurt, Ober-Amtmann Pfützenreuter zu Wittstock, Regierungsbezirk Frankfurt, den Charakter als Amtsrath verliehen.

Der Oberförster Paulus zu Oberems im Regierungsbezirk Wiesbaden ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Glück erledigte Oberförsterstelle zu Neupfalz im Regierungsbezirk Koblenz, der Oberförster Appell zu Pflastermühl im Regierungsbezirk Marienwerder auf die durch Pensionirung des Oberförsters Harms erledigte Oberförsterstelle zu Klausthal im Reg.-Bez. Hildesheim, und der Oberförster Heinzmann zu Lindau im Reg.-Bez. Hildesheim auf die durch Pensionirung des Oberförsters Schultze erledigte Oberförstelle Arstedt mit dem Amtssitz zu Hagen im Regierungsbezirk Stade versetzt worden. — Der Rechtsanwalt Arnholz in Küstrin ist zum Notar für den Bezirk des Kammergerichts, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Küstrin, ernannt worden. — Dem Lehrer an der Königlichen Kunst-Akademie zu Düsseldorf, Maler E. Roeber, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 23. Aug. [Regelung der Wittwen- und Waisenverhältnisse der Universitäts-Professoren.] Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt:

Nachdem durch die preußischen Gesetze vom 20. Mai 1882 und 28. März 1888 die staatliche Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten im Allgemeinen abschließend geordnet ist, sind durch den diesjährigen Staatshaushalts-Etat auch für eine anderweitige Regelung der Wittwen- und Waisenverhältnisse der Universitäts-Professoren die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Eine einfache Ausdehnung jener Gesetze auf diese Klasse von Beamten war schon aus dem Grunde nicht möglich, weil die Diensteinkommens-Verhältnisse derselben andersartige sind, als diejenigen der sonstigen unmittelbaren Staatsbeamten, und sie nicht, wie diese, der Pensionirung unterliegen. Ueberdies ließ die Rücksicht auf die bei den einzelnen Universitäten schon vorhandenen — corporativ und unter sich sehr verschieden gestalteten — Wittwenkassen, welche für die in Aussicht genommene Erweiterung der staatlichen Fürsorge die Unterlage bilden mußten, eine einheitliche gesetzliche Regelung der Angelegenheit überhaupt nicht thunlich erscheinen. Die Neuordnung konnte deshalb angemessener Weise nur in der Art erfolgen, daß die bestehenden Universitäts-Wittwenkassen durch freien Beschluß der Mitglieder, soweit nöthig, gleichmäßig organisirt und durch Staatszuschüsse in den Stand gesetzt wurden, den Hinterbliebenen ihrer Mitglieder die erforderlichen Wittwen- und Waisengelder zu gewähren.

Nachdem die Grundzüge der Neugestaltung durch eine Allerhöchste Ordre festgestellt waren, ist demgemäß bei den einzelnen Universitäten eine umfassende Revision der bestehenden Wittwenkassenstatuten in Angriff genommen. Für die Universität Berlin ist dieselbe nunmehr beendigt; die neuen Statuten der hiesigen Professoren-Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt sind am 26. v. Mts. von dem Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten genehmigt worden. Auch für die übrigen Universitäten ist der Abschuß der bezüglichen Arbeiten binnen Kurzem und jedenfalls unmittelbar nach dem Ende der Universitätsferien zu erwarten.

Die Wittwen- und Waisengelder, welche die Universitätswittwenkasse nach den neuen Statuten an die Hinterbliebenen ihrer Mitglieder zu zahlen haben, sind auskömmlich und in gleich günstiger Weise wie für die anderen unmittelbaren Staatsbeamten bemessen. Die Sätze sind für alle Universitäten einheitlich festgestellt. Beiträge werden von den Mitgliedern nicht erhoben. Gegenüber der bisherigen Lage der Universitätsprofessoren bedeutet dies einen großen Fortschritt. Die bisher von den Kassen gewährten Wittwen- und Waisenpensionen waren großentheils unzureichend. Der Anspruch darauf war überall von der fortlaufenden Entrichtung hoher Beiträge abhängig. Die bestehende Verschiedenheit zwischen den einzelnen Universitäten fiel überdies bei Versetzungen von Professoren vielfach hindernd ins Gewicht. Durch die Erhaltung der bestehenden Wittwenkassen sind die historisch gegebenen Verhältnisse möglichst gewahrt. In Folge der Heranziehung des vorhandenen Kassenvermögens ist die Mehrbelastung der Staatskasse eine verhältnißmäßig geringe. Somit kann die Neuregelung als eine allseitig befriedigende bezeichnet werden.

[Die Kaiserin Friedrich] übersandte kürzlich aus Homburg der Wadzeck'schen Erziehungsanstalt in Berlin einen namhaften Betrag zur Veranstaltung eines Sommerausfluges. Demzufolge unternahmen am letzten Mittwoch die Beamten und 110 Kinder dieser Anstalt eine Kremserpartie, zunächst nach Beelitzhof. Von Beelitzhof wurde eine Dampferfahrt über die Havelseen gemacht und hierbei auf der Pfaueninsel gelandet, wo der Hofgärtner Reuter auf höchsten Befehl die Führung durch Schloß und Park übernahm. Bei der Rückkehr nach Beelitzhof standen für Groß und Klein gedeckte Tische bereit. Speise und Trank mundeten köstlich und in einem begeisterten Hoch gedachte man voll Dankbarkeit der Kaiserin Friedrich, der edlen Protectorin der Anstalt.

[Eine neue nationalliberale Zeitung] soll, wie uns gemeldet wird, im October in Berlin ins Leben treten. Als finanzieller Unternehmer wird ein Hannoverscher Banquier genannt.

[An Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern] sowie anderen Einnahmen im Deutschen Reich sind für die Zeit vom 1. April bis zum Schlusse des Monats Juli 1889 zur Anschreibung gelangt: Zölle 122 156 366 Mark (+ 32 179 789), Tabaksteuer 2 579 680 Mark (+ 42 815), Zuckermaterialsteuer — 29 969 456 M. (+ 22 274 683), Verbrauchsabgabe von Zucker 13 806 818 Mark (+ 13 806 818), Salzsteuer 10 589 397 Mark (— 615 789), Maischbottich- und Branntwein-Materialsteuer 2 412 859 M. (+ 2 692 207), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 33 753 169 Mark (+ 49 692), Brausteuer 8 977 606 Mark (+ 1 074 836), Uebergangsabgabe von Bier 961 075 M. (+ 124 767), zusammen 165 267 505 Mark (+ 71 629 818). Spielkartenstempel 278 163 Mark (— 2838), Wechselstempelsteuer 2 402 542 Mark (+ 165 387), Stempelsteuer für a) Werthpapiere 4 491 163 Mark (+ 2 122 390), b) Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 4 700 041 M. (+ 1 266 093), c) Loose zu Privatlotterien 243 053 Mark (+ 91 318), Staatslotterien 1 974 636 Mark (+ 24 911), Post- und Telegraphen-Verwaltung 68 686 040 Mark (+ 5 240 757), Reichseisenbahn-Verwaltung 17 002 000 Mark (+ 285 000). — Die Isteinnahme vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schluß des obengenannten Monats betrug: Zölle 109 740 625 M. (+ 33 405 143), Tabaksteuer 2 338 646 M. (+ 93 119), Zuckermaterialsteuer 27 302 676 M. (— 22 613 267), Verbrauchsabgabe von Zucker 13 895 076 Mark (+ 13 895 076), Salzsteuer 11 962 275 Mark (— 48 541), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 7 503 153 Mark (+ 3 636 117), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 29 661 360 M. (+ 9 635 369), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 8 446 996 Mark (+ 1 020 294), zusammen 210 850 807 Mark (+ 39 023 310).

[Die Rübenzuckerfabriken,] Zuckerraffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten des deutschen Zollgebiets haben in der Zeit vom 1. August 1888 bis 31. Juli 1889 nach amtlicher Feststellung verarbeitet: an Rüben 7 896 502 900 kg (gegen 6 963 960 600 in demselben Zeitraum des Vorjahres), an Melasse 265 627 400 kg (332 759 800 kg). Producirt haben sie an Rohzucker, erstes und zweites Product, 865 425 600 kg (825 343 500 kg), Nachproducte vom dritten Product ab 74 320 700 kg (85 366 100 kg) und an raffinirtem sowie Consumzucker 560 692 200 kg (564 989 700 kg).

[Zur antisemitischen Hetze gegen die Bismarckfamilie] in dem Stöckerblatt „Volk", über welche wir gestern berichteten, constatirt das „Berl. Tagebl.", daß Lord Rosebery, der nur zwei Jahre älter ist als sein Freund Graf Herbert Bismarck, erst seit elf Jahren vermählt ist. Es scheint uns etwas grausam, ein höchstens zehn Jahre altes Mädchen mit einem viermal so alten Manne verloben zu wollen.

[In Kamerun] ist der Schiffsbau-Ingenieur Eduard Kaiser aus Rawitsch, welcher im Dienste der Hamburger Firma Wörmann seit zwei Jahren in Batanga im Süden von Kamerun lebte, gestorben. So reiht sich ein Opfer an das andere in jenen Fiebernestern.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Versetzt sind: die Landgerichtsräthe Doering in Stendal als Amtsgerichtsrath an das Amtsgericht daselbst, Polte in Graudenz an das Landgericht in Magdeburg, die Amtsrichter Bertelsmann in Burbach an das Amtsgericht in Halle i. Westf., Missuweit in Bischofsburg an das Amtsgericht in Mehlsack, Brennekam in Friedland, Ostpr., als Landrichter an das Landgericht in Lyck, Ebbecke in Aurich als Landrichter an das Landgericht in Cottbus und der Hypothekenbewahrer Krall in Siegburg an das Hypothekenamt in Elberfeld. — Der Erste Staatsanwalt Kunad in Memel ist zum Landrichter bei dem Landgericht in Bromberg ernannt. — Den Amtsgerichtsräthen Kettembeil in Naumburg a. S. und Fabian in Genthin ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt. — Der Landgerichtsrath Huhn in Danzig, der Amtsgerichtsrath Graf von Schweinitz in Liebenburg, der Amtsgerichtsrath Calé in Pleschen und der Amtsrichter Niebus in Nordenburg sind gestorben. — Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Scheuch aus Hanau ist die Verlegung seines Wohnsitzes als Notar nach Ahl (Amtsgerichtsbezirk Salmünster) gestattet. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Panienski bei dem Amtsgericht in Krotoschin und Ilse bei dem Amtsgericht in Schkeuditz. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: die Rechtsanwälte, Geh. Justizrath Dr. Oetker aus Cassel bei dem Kammergericht, Justizrath Scheuch aus Hanau bei dem Amtsgericht in Salmünster, die Gerichtsassessoren Finkenstädt bei dem Landgericht in Osnabrück, Dr. Güldner bei dem Landgericht in Elberfeld, Schey bei dem Landgericht in Allenstein, Anders bei dem Landgericht und bei dem Amtsgericht in Tilsit, Walchhoeffer bei dem Landgericht und bei dem Amtsgericht in Lyck, Grundmann bei dem Amtsgericht in Naugard, Eick bei dem Amtsgericht in Lauenburg i. P. und Gutsche bei dem Landgericht in Magdeburg. — Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Rautenberg I in Hannover, und der Rechtsanwalt Eichstädt in Allenstein sind gestorben. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Steinhausen und Rudolf Schulze im Bezirk des Kammergerichts, Warzecha im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau, Coch im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel, Herholtz im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Celle, Dr. Matzerath, Scherer und Simon Mayer im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Köln, Balve und Heinen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm, Dr. Nieloff im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kiel, Walther, Lange, Czarnikow und Rohden im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg a. S. — Dem Gerichtsassessor Bruns ist behufs Uebertritts in den Dienst der Freien und Hansestadt Lübeck die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

* **Kassel, 20. Aug.** [Congreß der deutschen Sittlichkeitsvereine.] Heute fand hier unter zahlreicher Betheiligung der diesjährige Congreß der deutschen Sittlichkeitsvereine statt. Pastor Philipps-Berlin stellte folgende Thesen auf: 1) Stadt und Staat sind verpflichtet, da, wo die Wohnungsverhältnisse als schlecht zu bezeichnen sind, die Bauthätigkeit und Wohnungsfrage sonderlich im Blick auf die kleinen Leute, sowie Knechte und Mägde auf dem Lande, auf dem Wege der Verwaltung und Gesetzgebung zu regeln und wenigstens für die Zeit der Noth selbst in die Hand zu nehmen. 2) Es ist die Pflicht unserer Vereine zur Hebung der Sittlichkeit und zur Bekämpfung der Unsittlichkeit durch Schrift und Wort mit aller Entschiedenheit darauf hinzuweisen, daß es in sittlicher Beziehung völlig unstatthaft ist, wenn Eltern mit ihren erwachsenen Kindern beiderlei Geschlechts zusammen in demselben Raume nächtigen. 3) Die Aufgabe der Polizei ist es, dafür zur sorgen, daß a. nur in den Haushaltungen Schlafleute Aufnahme finden dürfen, wo Räume getrennt vorhanden, so daß dieselben getrennt von den Familiengliedern schlafen können. Daß Schlafleute beiderlei Geschlechts in denselben Haushaltungen logiren können, ist ein für alle Mal zu verbieten. b. Weiter hat die Polizei dafür zu sorgen, daß solche Frauenspersonen, die der Prostitution verdächtig oder überführt sind, unter keinen Umständen mit der Familie in demselben Raume wohnen dürfen. 4) Die obersten kirchlichen Behörden sind zu ersuchen, in amtlichen Sendschreiben die Bestrebungen der qu. Vereine zu empfehlen. In gleicher Weise ist von den Vereinen die christliche Ehe gegen unsittliche Einwirkung zu schützen. 5) Wegen der schlechten Wohnungsverhältnisse sind mehr Knaben- und Mädchenhorte zu errichten und zu pflegen. 6) Alle Sittlichkeitsvereine sollen die Bestrebungen zur Herstellung besserer und billigerer Arbeiterwohnungen unterstützen. — Die Versammlung beschloß die Annahme dieser Thesen. Weiter sprachen Pfarrer Schlosser aus Frankfurt am Main und Pfarrer Weber-M.-Gladbach über „Die Bekämpfung der Verbreitung unsittlicher Bücher und Bilder". Folgende Thesen geben den Inhalt ihrer Ausführungen: 1) Conferenz richtet an alle Vertreter der Polizei und Gerichtsbehörden die dringende Bitte, mit Rücksicht auf die Volksgefährlichkeit und die beständige Zunahme unzüchtiger Schriften, Abbildungen und Darstellungen doch bei der Beurtheilung derselben den strengsten, gesetzlich zulässigen Maßstab anzulegen. 2) Conferenz richtet an den Herrn Justizminister die ergebenste Bitte um Auskunft, ob die Verbreitung buchhändlerischer Anzeigen von unzüchtigen Schriften, Abbildungen oder Darstellungen nicht schon eine „Verbreitung" im Sinne des § 184 des Strafgesetzbuches involvire, und falls dies nicht der Fall sein sollte, die Bitte hochgeneigtest in Erwägung zu nehmen, ob nicht eine Ergänzung des § 184 nach dieser Richtung hin geboten sein möchte. 3) Conferenz richtet an alle deutschen Schriftsteller die Bitte, ihre Feder nur in den Dienst der Reinheit und der sittlichen Hebung des Familien- und Volkslebens zu stellen und Alles zu vermeiden, was irgendwie der Lüsternheit dienen könnte. 4) Conferenz richtet an alle deutschen Zeitungen die Bitte, da nachweislich der Vertrieb der Schundlitteratur in erster Linie mit Hilfe der Presse geschieht (?), alle Annoncen abzuweisen, die irgendwie verdächtig sind. 5) Conferenz richtet an alle deutschen Eltern die Bitte, die Lectüre ihrer Kinder aufs Strengste zu überwachen und keine sogenannte „pikante Lectüre", ob sie auch noch so fein ausgestattet sei, in deren Händen zu dulden. 6) Conferenz bittet alle Freunde des Volks, durch Errichtung und Unterstützung von Jugend-, Volks- und Gemeindebibliotheken der Colportagelitteratur zu wehren und andererseits unsittliche Schriften, wo sie dieselben finden, der Polizei anzuzeigen. 7) Conferenz richtet an die deutschen Künstler die Bitte, einen ideenlosen Realismus, der nur Fleisch aber keinen Geist kennt, zu bekämpfen und bei Allem, was sie schaffen, an die sittliche Wirkung desselben auf das Volk zu denken. 8) Conferenz richtet an alle Freunde der heutigen Gesellschaftsordnung die Bitte, die Festigung der Grundlagen derselben gegenüber dem drohenden Anarchismus vor Allem durch einen streng sittlichen Wandel zu fördern. Die Versammlung erklärte sich mit dem Inhalt der Thesen einverstanden, welche der erwähnten Commission zur Weiterverfolgung überwiesen werden.

Großbritannien.

A. C. **London**, 22. August. [Der „Seekrieg" und die englische Flotte.] Admiral Elliot findet in dem bisherigen Verlauf der Flottenübungen das stärkste Argument für eine schleunige bedeutende Vermehrung der britischen Flotte, damit dieselbe in Wirklichkeit „der Marine zweier Mächte" gewachsen wäre. Der Admiral schließt ein Eingesandt an die „Morning Post" wie folgt: „Admiral Tryon hat unter seinem Befehle 11 Schlachtschiffe, 22 Kreuzer, 3 Torpedokanonenboote und 40 Kanonen- und Torpedo-

Kleine Chronik.

* **Frau Rainer †.** Aus Schwaz in Tirol schreibt man: Am 20. d. Mts. verschied hier Frau Maria Rainer, die hochbetagte Wittwe des berühmten Führers der ersten Tiroler Natursänger-Gesellschaft, nachmaligen Postmeisters und Gasthofbesitzers Anton Rainer zu Schwaz. Die Familie Rainer legte den Grundstein zu ihrem allbekannten Rufe und Reichthum durch die zu Berühmtheit gelangten ersten Kunstreisen in den Jahren 1824 bis 1830 nach England, Deutschland, Holland 2c., wo sie überall mit großen Ehren, selbst in den höchsten Kreisen, aufgenommen wurden und von Potentaten Auszeichnungen erhielten. Auch der Postgasthof in Schwaz hatte unter der Leitung der schönen und wackeren Frau seinerzeit Weltruf; hohe Reisende kehrten hier ein, wo ein für die damalige Zeit seltener Comfort, vorzügliche Küche und guter Keller zu finden war. Der norwegische Dichter Björnson war mit Familie zur Sommerszeit zwanzig Jahre lang ihr Gast, stand mit Frau Rainer in regem Briefwechsel und wurde nicht müde, ihre vortrefflichen Geistes- und Herzensgaben nach Gebühr zu preisen.

---

* **Bei dem Festmahl im Straßburger Kaiserpalast,** das am 22. August stattfand, war, im Gegensatz zu dem Festmahl beim Statthalter, eine Tischkarte in deutscher Sprache aufgelegt, was den deutschen Sprachreinigungsvereinen gewiß große Freude machen wird. Man aß: Kraftbrühe mit Gemüsen. — Hühner-Kruspeln. — Seezungen mit Edelpilzen. — Kalbsrücken mit Maccaroni. — Warme Pastete von Rebhühnern. — Hummer mit Remulade. — Gänse, Aepfel, Salat. — Grüne Bohnen. — Punschkuchen mit Ananas. — Englischer Creme. — Käsestangen, Gefrorenes. — Nachtisch. — Die schrecklichen Fremdwörter: Maccaroni, Pastete, Remulade und Creme werden allerdings die Freude unsrer Sprachreiniger wieder ein wenig dämpfen. Es giebt eben nichts Vollkommenes auf dieser Welt!

---

* **Ein Brief Bismarcks über Henriette Sonntag** wird in einer neuen Folge von Bismarckbriefen veröffentlicht, welche ein ungenannter Herausgeber soeben bei Hennig und Eigendorf in Berlin hat erscheinen lassen. Der damalige Bundestagsgesandte von Bismarck schreibt aus Frankfurt a. Main unter dem 5. November 1851 an den Herausgeber der Kreuzzeitung, Herrn Hermann Wagener, folgenden Brief: „Die hiesigen Wintervergnügungen haben sich in dieser Woche mit zwei kleinen Bällen bei A. Rothschild und bei Graf Thun eröffnet. Die Gräfin Rossi (Henriette Sonntag) ist in allen Salons zu treffen; sie hat sich embellirt, seit sie Berlin verlassen hat, der kupfrige Teint ist ziemlich geschwunden. Sie spielte, namentlich in der Nachtwandlerin und der Tochter des Regiments, mit einer Hingebung an die Rolle und einem Aufwande leidenschaftlicher Mimik, welche beweisen, daß sie sich auf der Bühne und unter dem fanatischen Beifall, der ihr wurde, mehr zu Hause fühlt, als in der gräflichen Wirklichkeit, und welche für mich das Peinliche des Contrastes zwischen ihrer socialen Stellung in Berlin und ihrem Anblick auf der hiesigen Bühne, in den durch das Stück bedingten körperlichen Beziehungen zu miserabeln Mitspielern, beträchtlich erhöhten. Graf Rossi ist derselbe wie in Berlin; er spielt den grand seigneur und hohe Partien, raucht unbezahlbare Cigarren, und jede drückende Empfindung über seine und seiner Frau Stellung scheint ihm fern zu liegen. Als er ankam, hat er Zirndorfer besucht und zu Tisch eingeladen; dieser würdige Recensent und Mouchard erzählt mir, daß er jeder Zeit Zutritt bei der Gräfin habe, den Grafen Thun antichambriren lasse, wenn er bei ihr sei, und über beliebige Billets disponire. Madame Sonntag, wie sie hier genannt wird, empfängt nach 3 Uhr die haute volée von Frankfurt und erregt die Unzufriedenheit der Kellner im Hôtel de Russie dadurch, daß sie erst um halb zwei mit kaltem Champagner zu Nacht speist. Der gestrige kleine Ball bei Graf Thun vereinigte die Spitzen der hiesigen Gesellschaft. Die Toiletten würden in Berlin Alles ekrasiren durch ihren Glanz, der durch reichen Diamantschmuck gehoben wird. Die Manieren der Damen sind äußerlich elegant, sie sprechen zum Theil gut und mit Ostentation französisch, waren in Paris, lassen ihre Männer zu Hause; die Unterhaltungen sind nach unseren Gewohnheiten nicht frei von Leichtfertigkeit."

---

* **Verschollene Touristen.** Im vergangenen Jahre hatten zwei Engländer Doukin und Fox, mit zwei Schweizer Führern das kaukasische Hochgebirge aufgesucht, um die bedeutendsten Gipfel desselben zu besteigen. Von allen vier Theilnehmern ist jede Spur verloren gegangen, so daß angenommen werden muß, daß sie allesammt zu Grunde gegangen sind. Um die Verunglückten aufzusuchen, hat der Londoner Alpenclub eine Expedition ausgerüstet, welche den „Jerskija Oblastnyja Wjedemosti" zufolge jetzt in Wladikawkas angelangt ist. Die Gesellschaft besteht, wie der „Hamb. Corr." mittheilt, aus dem Club-Präsidenten Mr. Dant, dem Secretär der englischen Geographischen Gesellschaft Freshfield, dem bekannten Erforscher des kaukasischen Hochgebirges, und den Herren Woulley und Powel. Als Führer dienen vier Schweizer, unter denen sich auch der Bruder eines der Verunglückten befindet. Am 3. (15.) Juli haben diese Herren ihre Forschungsreise angetreten und beabsichtigen, die Gletscher des mittleren Hochgebirges Zep und Adai-Hoch (15 300' über dem Meere) zu besichtigen. Sie wollten versuchen, einen Uebergang über das Gebirge beim Adai-Hoch zu ermöglichen und dann sich nach Westen zu wenden und die Districte Digor, Urusbi, Bizingi und Balkar zu bereisen. Zu gleicher Zeit ist eine andere Expedition über Naltschik ins Hochgebirge aufgebrochen. Dieselbe besteht aus sechs Personen und wird von den Gebrüdern Erminio und Vittorio Scella geleitet. Der Zweck dieser Gesellschaft ist, die schönsten Gebirgsansichten zu photographiren, doch haben sich die Herren ebenfalls bereit erklärt, nach den verunglückten Touristen zu forschen. Solche Gesellschaften, welche den Kaukasus zu wissenschaftlichen Zwecken bereisen, sind keine Seltenheit mehr. Dort haben Geologen, Zoologen und Botaniker, Ethnographen und Linguisten ein weites, fast unerschöpfliches Feld für ihre Studien. Seltener wird das Land von Vergnügungsreisenden oder Malern besucht, obgleich es an den prachtvollsten, mannigfaltigsten Gegenden nicht fehlt. Die Unzugänglichkeit und die unbequemen Reisebedingungen schrecken Viele ab, doch ist diese Furcht in vielen Fällen übertrieben, da, wenigstens in einigen Districten (z. B. Swanetien, Ossetien, Borshom u. a. m.), die Wege schon so weit bequem angelegt sind, daß sie ohne Bedenken von jedem Touristen betreten werden können. Die Routen von Wladikawkas nach Kutais und Tiflis nach Ossetien 2c. sind zu empfehlen, da sie nicht so beschwerlich und sehr lohnend sind.

---

* **Trauernde Wittwen.** Großartige internationale Heirathsschwindeleien, denen auch reiche alte Jungfern aus Deutschland zum Opfer gefallen sind, beschäftigen gegenwärtig, wie dem Blatt „La Police" zu entnehmen ist, die meisten europäischen Sicherheitsbehörden. Der Urheber, ein gewisser Theophile Naur, ist bereits in Paris von Herrn Goron verhaftet worden. Der Heirathsschwindler hatte die gelesensten Blätter des In- und Auslandes mit „galanten" Anzeigen überschwemmt und sich darin als ehrlicher Makler, aber nur für reiche Damen, erboten. Der Erfolg war ein außerordentlicher, zumal dem Vermittler viele ähnliche Agenturen in Paris, London, Berlin, Wien und anderen Großstädten ins „Spiel" arbeiteten. Naur hatte einige 20 catilinarische Existenzen mit stolz klingenden Namen an der Hand, die er überall ins Gefecht führte, wo es galt, eine reiche alte Jungfrau mit Anstand unter die Haube zu bringen. Der erste Act der Tragikomödie, welcher mit der Scene im Standesamt schloß, ging meist glatt und schnell vorüber. Dann aber hatten die „jungen" Männer nichts Eiligeres zu thun, als die Mitgift, die sie sich zuweilen vorher notariell hatten verschreiben lassen, in ihre Gewalt zu bringen und damit zu verschwinden. Die Zahl der gerupften trauernden „Wittwen", welche im Proceß Naur als Zeugen auftreten werden, stellt sich allein in Paris auf 42. Etwaige Anzeigen sind an den Commissar Clemens bei der Präfectur in Paris zu richten.

---

* **Es ist Alles schon dagewesen!** Das knallfreie Pulver ist schon eine alte Sache. Im dritten Buche, Cap. 3 seiner von Goethe übersetzten Selbstbiographie erzählt Benvenuto Cellini, der bekanntlich im 16. Jahrhundert lebte, er habe, in Ferrara am Fieber erkrankt, sich durch den Genuß von Pfauenfleisch gesund gemacht. Diese Pfauen aber habe er mit einem von ihm selbst für seine Büchse hergestellten „Pulver, das kein Geräusch machte", geschossen.

---

* **Während des Manövers** ritt der Divisionscommandeur, wie man erzählt, durch ein Marschquartier; aber statt daß hier die Straße der Vorschrift gemäß, welche er durch wiederholten Befehl in Erinnerung gebracht hatte, freigehalten war, standen Fourage- und Gepäckwagen aller Art in den Gassen. „Kreuzmillionendonnerwetter!" rief erregt der General, „wer ist hier der Cantonnements-Aelteste, was ist dieses für eine Unordnung?" Der im zunächstliegenden Hause befindliche Major v. K., welcher, noch im Marschanzuge, sich daselbst einem guten Frühstück hingegeben hatte, sah den General durch das Fenster und eilte rasch hinaus, um sich zu melden. Wüthend rief draußen der ärgerliche Herr: „Schockschwerenoth, was ist dies für eine Wirthschaft!" In diesem Augenblick erschien der gute Major auf der kleinen Freitreppe des Hauses und sagte, verbindlich grüßend, zu dem finster Blickenden: „Der goldene Löwe, Excellenz — sehr zu empfehlen!"

boote. Kann man annehmen, daß wir bei einem Kriege gegen zwei europäische Mächte 11 Schlachtschiffe und 25 Kreuzer zum dauernden Schutze unserer Küsten entbehren können? Ohne Zweifel sind alle Flottenübungen, als solche, nützlich, aber wenn sie die Unrichtigkeit der Landbefestigungen erweisen sollen, zeigen sie, wie weit sich die optimistischen Ansichten versteigen müssen. Angenommen, die Nachricht wäre in England eingetroffen, daß die Geschwader von Brest und Cherbourg in See gestochen und bei Cap Finisterre mit 2 Tagen Vorsprung oder an einem Punkte unserer Küste in Sicht gekommen wären, würde es dann nicht wahrscheinlich sein, daß Admiral Tryon in der Irre herumtappen, oder seine Streitmacht, getheilt, überwältigt werden würde. Würde er nicht dankbar sein, wenn er wüßte, daß unsere Haupthäfen befestigt wären? Könnte er überhaupt so viele verwundbare Punkte schützen vor dem Schaden, welchen ein Angriff von wenigen Stunden hervorbringen könnte?" In den Kreisen der Marine herrscht große Meinungsverschiedenheit darüber, ob das Angriffsgeschwader Admiral Bairds wirklich im Hafen von Queenstown Montag Nachts blockirt worden ist. Die Flotte des Gegners, des Admirals Tryon, erschien allerdings in großer Stärke vor der Bucht und es bedurfte großer Geschicklichkeit und Vorsicht, die Blockade zu brechen. Andererseits aber sagen die Seeleute, daß kein gewissenhafter Admiral der Küste während eines dichten Nebels so nahe hätte kommen dürfen. Die Admiralität hat Befehl ertheilt, die drei von der Vertheidigungsflotte gekaperten Panzerschiffe des Admirals Baird in ihre Häfen zu senden. Admiral Tryon hatte die Prisen schon umtaufen und neu mit Kohlen versehen lassen. Das Vertheidigungsgeschwader, welches die letzten Tage in Milford Haven gelegen hatte, stach gestern Abend wieder in See. Die Besatzung der Torpedoboote klagt, daß die Mühsale, welche auf diesen kleinen Fahrzeugen auf offenem Meere zu ertragen sind, fast ohne Beispiel dastehen. Die Wellen gehen hoch über die Boote weg und die Mannschaften finden keinen trockenen Platz. Admiral Baird hielt gestern auf seinem Flaggenschiff, dem „Northumberland" einen Kriegsrath, und es wurde beschlossen, das Geschwader bereit zu halten, jeden Augenblick fortzudampfen. Heute Morgen um 2 Uhr signalisirten die im Mersey stationirten Thurmschiffe und Torpedoboote, daß feindliche Torpedoboote sich Liverpool näherten. Vom Thurmschiff „Cyclops" aus wurde die umliegende See elektrisch beleuchtet und man fand die feindlichen Boote zwischen dem „Cyclops" und dem eine englische Meile von Egremont liegenden Thurmschiff „Gorgon". Der „Cyclops" begann das Feuer mit seinen Maschinengeschützen. Es gelang dem Feinde, in der Dunkelheit zu entkommen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 24. August.

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Sub-Sen. Schultze. Vormittag 9: Senior Neugebauer. Nachmittag: 2 Hilfsprediger Lehfeld. — Beichte und Abendmahl früh 7: Diakonus Konrad und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diakonus Gerhard. — Jugendgottesdienst früh 8: Sub-Sen. Schultze. — Mittwoch früh $7\frac{1}{2}$: Diakonus Just. — Morgenandachten täglich früh $7\frac{1}{2}$: Hilfsprediger Lehfeld. — Freitag Abend 6: Pastor Fliedner.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Diak. Just. Nachher Abendmahlsfeier: Diakonus Just.

Krankenhospital. Vorm. 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Dinstag Vorm. 9: Prediger Müller.

St. Maria-Magdalena. Früh 6 (St. Christophori): Sub-Sen. Schwartz. Vorm. 11 (Elisabetkirche): Senior Klüm. Nachm. 2 (Elisabetkirche): mit der Elisabet-Gemeinde vereinigt. — Jugendgottesdienst: Vorm. $10\frac{1}{4}$ (Armenhauskirche): Sub-Senior Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh $6\frac{3}{4}$ (St. Christophori) und Mittags 12 (Elisabetkirche): Sub-Sen. Schwartz.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Liebs.

Arbeitshaus. Vorm. $10\frac{1}{2}$: Prediger Liebs.

St. Bernhardin. Früh 6: Hilfspred. Schneider. Vorm. 9: Diak. Jacob. Nachm. 2: Diak. Lic. Hoffmann. — Beichte und Abendmahl früh $6\frac{3}{4}$ und Vorm. $10\frac{1}{2}$: Diakonus Lic. Hoffmann. — Jugendgottesdienst Vorm. $11\frac{1}{2}$: Hilfsprediger Schneider. — Dinstag Abend 6: Pastor Fliedner. — Donnerstag Nachm. 5, Jugendgottesdienst: Pastor Fliedne

Hofkirche. Vorm. 10: Prediger Missig.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Hilfspred. Semerak. Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Prediger Abicht. Nachm. 2: Prediger Abicht. — Jugendgottesdienst früh 8: Prediger Abicht.

St. Barbara. Vorm. $8\frac{1}{2}$: Pastor Kutta. Nachm. 2: Prediger Kristin. Beichte: Pastor Kutta.

Militärgemeinde. Vorm. 11: Divisionspfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Senior Meyer. Nachm. 2: Diakonus Weis. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler und Vormittag $10\frac{1}{2}$: Senior Meyer. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Pastor Etzler. — Freitag Vorm. 8, Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis. — Amtswoche: Diakonus Weis.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Pastor Günther. — Vorm. 11, Jugendgottesdienst: Pastor Günther. — Nachm. 5, Bibelstunde in Klein-Tschansch: Pastor Günther. — Nachm. 5, Missionsstunde: Pastor Spieß.

Bethanien. Vorm. 10: Pastor Ulbrich. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Pastor Ulbrich. — Nachm. 5, Candidat Gerlach. — Donnerstag Abend $7\frac{1}{2}$, Bibelstunde: Pastor Ulbrich.

Evangelisches Vereinshaus. Vormittag 10: Candidat Wiemer. Nachm. $12\frac{1}{4}$, Kindergottesdienst: Cand. Wiemer. — Montag Abend 7, Bibelstunde: Pastor Schubart.

Brüdergemeinde. Vorm. 10: Prediger Mosel.

Missionsgemeinde im Brüdersaal. Nachm. 2, Kindergottesdienst: Candidat Gerlach. Nachm. 4, Judenmissionsgottesdienst: Prediger Mosel.

Bethlehem. (Adalbertstr. 24.) Sonntag Vorm. $10\frac{1}{2}$: Cand. Gerlach.

St. Corpus-Christi-Kirche. Sonntag, den 25. August. Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Prof. Dr. Weber.

Freie Religionsgemeinde. Sonntag, den 25. August, früh $9\frac{1}{2}$ Uhr, Erbauung, Cand. Tschirn: „Die ewige Ruhe."

• **„Scheintodt und wieder lebendig geworden."** Im Mittagblatt haben wir bereits constatirt, daß die von der „Neisser Ztg." veröffentlichte Sensationsgeschichte von der scheintodten Frau Mattner in Schammelwitz erfunden ist. Die Nachricht der „Neisser Ztg." hatte, da sie alle möglichen Einzelheiten zu erzählen wußte und in Folge dessen mit den Kennzeichen der Glaubwürdigkeit umkleidet schien, so daß sie auch Glauben bei Solchen fand, die derartigen Schauergeschichten sonst mit durchaus gerechtfertigtem Skepticismus gegenüberstehen, in Neisse nach uns zugegangenen Mittheilungen große Aufregung hervorgerufen. Die „Neisser Ztg." schreibt heute: „Der Urheber der Geschichte bat heute um 1 Uhr Nachmittags kniefällig um Verzeihung: er habe die Geschichte von Anfang bis zu Ende erlogen." Zu einer solchen Erfindung gehört allerdings eine über alles Maß hinaus gehende Frechheit.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

—ch— **London**, 24. Aug. Dem „Standard" wird aus Athen gemeldet: Der Sultan lehnte die Forderungen der kretensischen Commission ab. Die Situation wird dadurch complicirter. — Demselben Blatte wird aus Odessa gemeldet, es stehe eine Verstärkung der kaukasischen Armee um vierzigtausend Mann bevor.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Metz, 24. August. Das Kaiserpaar sprach dem Bürgermeister wiederholt seinen lebhaften Dank für den außerordentlich schönen Empfang aus. Der Kaiser spendete 2000 Mark für die Armen.

Münster, 24. August. Das Kaiserpaar ist heute Vormittag um 9 Uhr bei herrlichstem Wetter unter Glockengeläute und dem Jubel der Menge eingetroffen. An einem Triumphbogen begrüßte Oberbürgermeister Windthorst das Kaiserpaar, welches durch die prächtig geschmückten Straßen nach dem Schlosse fuhr.

Gent, 24. August. Im Hospital der benachbarten Ortschaft Lovendeghenn wurde in vergangener Nacht ein Kranker von plötzlicher Tobsucht ergriffen und tödtete mit einem Rasirmesser 3 Personen und verwundete mehr als 20 schwer.

Zanzibar, 24. August. Wißmann marschirte von Dar es Salam nach Bagamoyo und schlug mehrfach die Eingeborenen am Kingani. Buschiri befindet sich in Usagara.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau, 23. Aug., 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,92 m, U.-P. + 0,09 m.
— 24. Aug., 12 Uhr Mitt. O.-P. 4,92 m U.-P. — 0,05 m.

Handels-Zeitung.

k. **Neue Reichsbanknebenstelle in Neu-Stettin.** An der heutigen Börse bringt die Handelskammer zur allgemeinen Kenntniss, dass am 1. September cr. in Neu-Stettin eine von der Reichsbankstelle in Cöslin ressortirende Reichsbanknebenstelle eröffnet wird. — Wechsel auf Neu-Stettin werden von diesem Termine ab zu denselben Bedingungen angekauft, wie auf die übrigen Bankplätze; desgleichen werden auch Giro-Ueberweisungen von und an Firmen, welchen bei der Reichsbanknebenstelle Giroconten eröffnet sind, ausgeführt werden.

• **Jute-Industrie.** Die „Hamb. B.-H." schreibt: Rohjute ist für Partien alter und neuer Ernte, wie wir erfahren, sprungweise rapide steigend, und der Markt für Fabrikate weist wiederum eine Steigerung von ca. 3 Procent auf. Weitere grössere Preissteigerungen werden für die nächste Woche erwartet.

Magdeburg, 24. Aug. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	23. August.	24. August.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	—,—	—,—
Rendement Basis 88 pCt.	—,—	—,—
Nachproducte Basis 75 pCt.	—,—	—,—
Brod-Raffinade ff.	—,—	—,—
Brod-Raffinade f.	—,—	—,—
Gem. Raffinade II.	32,75	—,—
Gem. Melis I.	—,—	—,—

Tendenz: Rohzucker geschäftslos, Raffinirte geschäftslos.

Termine: September 15,00 M., November-December 14,10 M. Stetig. Gestern wurden 800 Sack, heute 8000 Sack versteigert.

Kaffeemarkt. Hamburg, 24. August, 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Bericht von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] September 1889 $75\frac{1}{4}$, December 1889 $75\frac{3}{4}$. März 1890 $75\frac{1}{2}$, Mai 1890 $75\frac{1}{2}$. — Tendenz: Ruhig. Zufuhr von Rio 6000 Sack, von Santos 5000 Sack. — Newyork 5 Points Hausse.

Magdeburg, 23. August. [Zuckerbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Die Woche verlief wie die vorhergehende in fast vollständiger Geschäftslosigkeit. In ersten Producten bestand bei geringem vereinzelten Angebot fast gar keine Nachfrage, während die an den Markt gebrachten Nachproducte eine weitere Einbusse erlitten.

Magdeburg, 23. August. [Wurzel-Geschäft.] Sehr ruhig. Gedarrte Cichorien, gewaschen 14 Mark, ungewaschen 13 Mark für 100 Klgr. Gedarrte Runkelrüben, gewaschen 13,50 M., ungewaschen 13 Mark für 100 Klgr.

Görlitz, 22. August. [Getreidemarkt-Bericht von Max Steinitz.] Bei mässiger Zufuhr verlief unser gestriger Wochenmarkt in ruhiger Haltung, doch konnten sich vorwöchentliche Preise gut behaupten. Der neue Weizen lässt hier in unserer Gegend in Qualität viel zu wünschen übrig, da nur vereinzelt schöne Sorten zum Angebot kommen. Besonders hat derselbe durch Rost viel gelitten und zeigt ein mageres Korn. — Gerste und Hafer scheinen in Qualität besser auszufallen und erfreuen sich beide Sorten einer sehr regen Nachfrage. — Feine Gerste war gesucht und wurde dafür gern höherer Preis bezahlt. — Hafer unverändert. Es wurde bezahlt für: Weissweizen per 85 Klgr. Brutto 16,50 bis 16 Mark; per 1000 Klgr. Netto 196 bis 190 M., Gelbweizen per 85 Klgr. Brutto 16,00—15,80 Mark, per 1000 Klgr. Netto 192—188 M., Roggen per 85 Klgr. Brutto 14,25 bis 13,50 M., per 1000 Klgr. Netto 170—161 Mark, Gerste per 75 Klgr. Brutto 12,00—10,30 M., per 1000 Klgr. Netto 162—138 M., Hafer per 50 Klgr. Netto 8,00—7,50 M., per 1000 Klgr. Netto 160—150 M., Roggenkleie per 50 Klgr. Netto 5,40 M., Weizenkleie per 50 Klgr. Netto 4,75 Mark, Rapskuchen per 50 Klgr. Netto 8,00 Mark, Leinkuchen per 50 Klgr. Netto 8,75 Mark.

Productenmarkt. [Wochenbericht.] **Breslau**, 24. Aug. Die Witterung war im Laufe dieser Woche fast durchweg regnerisch und infolgedessen auch ziemlich kühl.

Der Wasserstand ist in dieser Woche weiter stark abgefallen und waren Kähne daher nur im Stande 1800—1900 Ctr. Ladung einzunehmen.

Das Verladungsgeschäft ist in dieser Woche sehr flau verlaufen da das nöthige Material gefehlt hat. Kahnraum war über Genüge angeboten und Schiffer waren auch zu Abschlüssen gern bereit.

Die Frachten schliessen ziemlich unverändert gegen die Vorwoche Zu notiren ist per 1000 Klgr. Getreide nominell Stettin 5,50 Mark Berlin 6,50 M., Hamburg und Magdeburg 9,00 M.

Per 50 Klgr. Mehl Berlin 29 Pf., Kohlen Stettin 22 Pf., Kohlen Berlin 27 Pf., Stückgut Stettin 27—28 Pf., Stückgut Berlin 35—36 Pf., Stückgut Hamburg 48—50 Pf.

Das Berliner Termingeschäft war ziemlich belebt und Preise schliessen um ca. 2—3 M. p. To. höher, als in der Vorwoche.

✠ **Breslau**, 24. Aug. [Von der Börse.] Die Börse concentrirte ihre Aufmerksamkeit abermals ausschliesslich auf die Actien der Laurahütte. Dieselben setzten zum gestrigen Schlusscourse ein und hielten sich einige Zeit auf diesem Niveau. Später entwickelte sich aber eine erneute Steigerung, welche, auf entsprechende Berliner Meldungen gestützt, bei sehr bedeutendem Verkehr eine Ausdehnung von über ein Procent gewinnen konnte. Auch die kleineren Bergwerke konnten sich heute an der Aufwärtsbewegung betheiligen und notiren beide nicht unwesentlich höher. Oesterr. Creditactien leblos. Ungarische Goldrente, Rubelnoten und Türkenwerthe gut behauptet, aber ohne wesentliche Veränderung.

Per ultimo August (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Oesterr. Credit-Actien $163\frac{3}{4}$ Br., Ungar. Goldrente $85\frac{3}{4}$—$\frac{5}{8}$—$\frac{3}{4}$ bez., Ungar. Papierrente $81\frac{1}{4}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $145\frac{1}{8}$—145—$146\frac{1}{4}$ bis $145\frac{3}{4}$—$146\frac{1}{8}$ bez. u. Gd., Donnersmarckhütte $75\frac{7}{8}$—$76\frac{1}{4}$ bez., Oberschles. Eisenbahnbedarf 105,45—106 bez., Russ. 1880er Anleihe $91\frac{5}{8}$ Gd., Orient-Anleihe II $65\frac{3}{8}$ bez., Russ. Valuta $212\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Septbr. $211\frac{3}{4}$ bez., Türken 16,65 bez., Egypter $91\frac{1}{2}$ bez., Italiener $94\frac{1}{8}$ bez., Türkenloose $73\frac{1}{2}$ bez. u. Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 24. August, 11 Uhr 50 Min. Credit-Actien 164, —. Laurahütte —, —. Fest.

Berlin, 24. August, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 163. 75. Staatsbahn 96. 70. Italiener 94, 10. Laurahütte 145, 90. 1880er Russen 91, 60. Russ. Noten 212. —. 4proc. Ungar. Goldrente 85, 70. Russ. 4% consol. Anleihe 1889, I. Serie, 91. 40. Orient-Anleihe II 65. 20 Mainzer 125, 40. Disconto-Commandit 235, 40. 4proc. Egypter 91. 60 Fest.

Wien, 24. August, 10 Uhr 15 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 25. Marknoten 58. 22. 4% ungar. Goldrente 99. 95. Fest.

Wien, 24. August, 11 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, 50. Staatsbahn 224, 75. Lombarden 116, 75. Galizier 193, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 58. 25. 4proc. ungar. Goldrente 100, —. dto. Papierrente 94, 95. Elbethalbahn 221, 25. Fest.

Frankfurt a. M., 24. August. Mittags. Credit-Actien 260, 75. Staatsbahn 192. 25. Lombarden —, —. Galizier 166, 87. Ungarische Goldrente 85, 70. Egypter 91, 60. Laura —. —. Still.

Paris, 24. August. 3% Rente 85, 90. Neueste Anleihe 1878 104, 30. Italiener 93, 30. Staatsbahn 488, 75. Lombarden —, — Egypter 457, 81. Behauptet.

London, 24. August. Consols 98, 05. 4% Russen von 1889, II. Ser. 91, 50. Egypter 90, 11. Regen.

Wien, 24. August. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	24.
Credit-Actien	305 75	305 —
St.-Eis.-A.-Cert.	224 25	223 90
Lomb. Eisenb.	116 50	116 —
Galizier	193 25	193 25
Napoleonsd'or	9 $45\frac{1}{2}$	9 45

Cours vom	23.	24.
Marknoten	58 25	58 25
4% ung. Goldrente	100 —	99 90
Silberrente	84 75	84 75
London	119 25	119 20
Ungar. Papierrente	94 95	94 90

Cours-Blatt.

Breslau, 24. August 1889.

Berlin, 24. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Abgeschwächt.

Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom	23.	24
Galiz. Carl-Ludw.-B.	83 —	83 60
Gotthardt-Bahn ult.	164 40	164 20
Lübeck-Büchen	197 70	196 30
Mainz-Ludwigshaf.	125 —	125 40
Mittelmeerbahn ult.	118 70	118 70
Warschau-Wien ult.	219 50	220 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	72 —	72 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	110 80	111 —
do. Wechslerbank	106 90	106 70
Deutsche Bank	171 80	171 60
Disc.-Command. ult.	235 20	234 20
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 90	163 40
Schles. Bankverein	134 20	134 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	143 10	143 75
Bismarckhütte	202 50	203 —
Bochum. Gussstahl. ult	213 70	214 10
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	178 90	178 70
do. Pferdebahn	147 50	147 50
do. verein. Oelfabr.	94 20	94 20
Cement Giesel	138 —	138 10
Donnersmarckh.	75 70	75 50
Dortm. Union St.-Pr.	98 —	98 90
Erdmannsdrf. Spinn.	109 —	110 —
Fraust. Zuckerfabrik	192 —	191 10
GörlEis.-Bd. (Lüders)	178 —	178 90
Hofm. Waggonfabrik	175 10	175 90
Kramsta Leinen-Ind.	139 30	140 10
Laurahütte	144 90	145 70
NobelDyn. Tr.-C. ult.	157 25	160 50
Obschl. Chamotte-F.	147 50	147 50
do. Eisb.-Bed.	105 30	— —
do. Eisen-Ind.	196 70	197 20
do. Portl.-Cem.	— —	— —
Oppeln. Portl.-Cemt.	121 —	121 20
Redenhütte St.-Pr.	138 —	138 50
do. Oblig.	116 10	116 20
Schlesischer Cement	189 —	189 10
do. Dampf.-Comp.	122 20	122 20
do. Feuerversich.	2120 —	2100 —
do. Zinkh. St.-Act.	184 —	184 50
do. St.-Pr.-A.	184 —	184 50
Tarnowitzer Act.	29 70	29 —
do. St.-Pr.	98 50	98 70

Inländische Fonds. Cours vom	23.	24.
D. Reichs-Anl. 4%	108 10	108 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	104 20	104 20
Posener Pfandbr. 4%	101 70	101 70
do. do. $3\frac{1}{2}$%	101 20	101 20
Preuss. 4% cons. Anl.	107 10	107 10
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	105 20	105 10
do. Pr.-Anl. de 55	170 60	170 20
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 20	101 —
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	101 50	101 50
do. Rentenbriefe	105 40	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	102 10	102 —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 50	104 60
R.-O.-U.-Bahn 4%	104 20	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	91 60	91 60
Italienische Rente	94 —	94 20
do. Eisenb.-Oblig.	59 50	59 50
Mexikaner	96 —	95 70
Oest. 4% Goldrente	94 20	94 30
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	— —
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	72 70	72 50
do. 1860er Loose	122 80	122 70
Poln. 5% Pfandbr.	63 70	63 80
do. Liqu.-Pfandbr.	57 90	57 80
Rum. 5% Staats-Obl.	97 30	97 20
do. 6% do. do.	107 —	107 10
Russ. 1880er Anleihe	91 80	91 70
do. 1889er do.	91 60	91 60
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	97 —	97 —
do. Orient-Anl. II.	65 40	65 —
Serb. amort. Rente	83 40	83 50
Türkische Anleihe	16 70	16 50
do. Loose	72 90	72 70
do. Tabaks-Actien	98 50	98 20
Ung. 4% Goldrente	85 80	85 40
do. Papierrente	81 20	81 20
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 55	171 55
Russ. Bankn. 100 SR.	212 50	211 75
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	169 10
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 $44\frac{1}{2}$
do. 1 „ 3 M.	— —	20 $31\frac{1}{2}$
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 10
Wien 100 Fl. 8 T.	171 50	171 40
do. 100 Fl. 2 M.	170 30	170 20
Warschau 100 SR 8 T.	212 10	210 75

Privat-Discont $2\frac{1}{8}$%.

Letzte Course.

Berlin, 24. August, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Ruhig, Bergwerke sehr fest.

Cours vom	23.	24.
Berl. Handelsges. ult.	177 12	176 75
Disc.-Command. ult.	235 37	234 50
Oesterr. Credit. ult.	163 87	163 37
Franzosen ult.	96 62	96 50
Galizier ult.	83 12	83 25
Lombarden ult.	50 25	49 87
Lübeck-Büchen ult.	197 62	196 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	125 37	125 25
Marienb.-Mlawka ult.	68 87	68 25
Mecklenburger ult.	164 75	164 25

Cours vom	23.	24.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	106 25	105 62
Drtm. Union St. Pr. ult.	98 62	98 75
Laurahütte ult.	145 25	146 37
Egypter ult.	91 62	91 37
Italiener ult.	94 —	93 75
Russ. 1880er Anl. ult.	91 75	91 75
Türkenloose ult.	73 —	73 25
Russ. II. Orient-A. ult.	65 25	65 12
Russ. Banknoten ult.	212 50	211 75
Ungar. Goldrente ult.	85 75	85 50

Producten-Börse.

Berlin, 24. August, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) September-October 192. 25. Novbr.-December 193. 75. Roggen September-October 160, 50. November-Decbr. 163. 25. Rüböl September-Oct. 66. 80. April-Mai 63, 70. Spiritus 70er August-Septbr. 36. 10. Septbr.-October 35, 10. Petroleum loco 23. 90. Hafer Septbr.-October 147, 25.

Berlin, 24. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	24.
Weizen p. 1000 Kg. Besser.		
Septbr.-Octbr.	191 50	192 25
Novbr.-Decbr.	193 —	194 50
Roggen p. 1000 Kg. Besser.		
Septbr.-Octbr.	160 25	161 —
Octbr.-Novbr.	162 —	163 —
Novbr.-Decbr.	163 25	164 —
Hafer pr. 1000 Kgr.		
August	153 —	153 —
Septbr.-October	147 —	147 75

Cours vom	23.	24.
Rüböl pr. 100 Kgr. Besser.		
Septbr.-Octbr.	66 80	67 30
April-Mai	63 70	63 80
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Fester.		
Loco mit 70 M. verst.	36 60	36 90
Aug.-Septbr. 70er	35 90	36 20
Septbr.-Octbr. 70er	35 10	35 30
Loco mit 50 M. verst.	56 20	56 30
Aug.-Septbr. 50er	55 20	55 40
Septbr.-Octbr. 50er	54 50	54 60

Stettin, 24. August. — Uhr — Min.

Cours vom	23.	24.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
Septbr.-Octbr.	186 —	186 50
Octbr.-Novbr.	187 —	187 50
Roggen p. 1000 Kg. Fest.		
Septbr.-Octbr.	157 50	159 —
Octbr.-Novbr.	158 50	159 50
Petroleum loco	12 20	12 20

Cours vom	23	24.
Rüböl pr. 100 Kgr. Fest.		
Septbr.-Octbr.	68 —	69 —
April-Mai	64 —	64 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco mit 50 M. verst.	55 20	55 20
Loco mit 70 M. verst.	35 60	35 70
August-Septbr. 70er	34 50	34 60
Septbr.-Octbr. 70er	34 30	34 30

Liegnitz, 23. August. [Getreidemarkt. Marktbericht von A. Sochaczewski.] Bei erheblich schwächeren Zufuhren verkehrte der heutige Markt für Weizen und Roggen in recht fester Haltung. Für Gerste gute Nachfrage. Hafer ruhig. Raps unverändert; es erzielten: Gelbweizen alt 17,60—18,00 Mark, do. neu 17,10 M., Weissweizen alt 18,30 M., do. neu 17,75 M., Roggen 16,10 M., Gerste 15,50 bis 17,00 M., Hafer alt 15,60 M., do. neu 14,50 Mark, Raps 32,50 Mark. Alles per 100 Klgr.

Liverpool, 23. August. Amerikaner $\frac{1}{8}$, Comoa und Brasilianer $\frac{1}{16}$ höher, Scind good $4\frac{1}{16}$, Bengal good $4\frac{1}{8}$.

Das hiesige Getreidegeschäft hatte im Allgemeinen in dieser Woche noch einen schleppenden Charakter und ist der Hauptgrund dafür wohl in dem Umstande zu suchen, dass die Zufuhren nicht mehr so reichlich als in der Vorwoche an den Markt gekommen sind. Demgegenüber ist nicht zu verkennen, dass sich die Kauflust sogar gebessert hat, was hauptsächlich von den letzten Tagen dieser Woche zu berichten ist. Preise konnten sich in Folge dessen nicht blos auf vorwöchentlicher Höhe behaupten, sondern haben für einzelne Artikel eine Avance zu verzeichnen.

In Weizen herrschte in den ersten Tagen dieser Woche ziemlich ruhige Stimmung vor, da die zugeführten Partien meistentheils aus mangelhaften Qualitäten bestanden, die die Käufer gerade nicht sehr verlockt haben. Hauptsächlich wurde das Geschäft aber dadurch erschwert, dass alte Waare mit neuer vermischt als reine alte ausgeboten wurde, weshalb sich die hiesigen Käufer reservirt verhalten haben. In den letzten Tagen wurden die Zufuhren von altem Weizen derartig knapp, dass man zu neuer Waare seine Zuflucht nehmen musste, und sind dann auch darin grössere Posten zu etwas besseren Preisen umgesetzt worden.

Zu notiren ist per 100 Klgr. schles. weisser alter 16,40—17,50—18,20 M., weisser neuer 15,00—15,40—17,20 M., gelber alter 16,30—17,40—18,00 Mark, gelber neuer 14,90—15,20—17,10 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

In Roggen waren im Verlaufe dieser Woche die Zufuhren ausserordentlich schwach. Da sich demgegenüber die Kauflust aber gebessert hatte und die Nachfrage ziemlich bedeutend war, konnten in Folge dessen Inhaber, die auf höhere Forderungen bestanden, dieselben auch durchsetzen und beträgt der Preisaufschwung ca. 30 Pf. per 100 Klgr. gegen den Schluss der Vorwoche. Käufer waren in dieser Woche nicht blos die hiesigen Mühlen, sondern auch das Gebirge betheiligte sich lebhaft am Kaufen.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 15,40—15,80—16,20 M.

Im Termingeschäft haben zwar in dieser Woche einige Umsätze zu etwas besseren Preisen stattgefunden, doch war im Ganzen der Verkehr noch so unbedeutend, dass kaum davon die Rede sein kann. Preise schliessen ca. 2 M. höher als zum Schluss der vergangenen Woche und notiren wir von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 165 M. Br., Septbr.-October 165 M. Br., October-November 167 M. Br., November-December 167,50 M. Br., April-Mai 169 M. Br.

In Gerste hat sich die Stimmung in dieser Woche etwas beruhigt. Inhaber hielten immer noch auf hohe Forderungen, welche sie erst reducirt haben, nachdem sie die Erfolglosigkeit derselben eingesehen hatten. Der Absatz war im Allgemeinen schwach, da die hiesigen Brauer nur vereinzelt als Käufer auftreten und Händlern die Preise zu hoch waren, weshalb der dieswöchentliche Geschäftsgang dieses Artikels im Ganzen und Grossen ein ziemlich schleppender war.

Zu notiren ist per 100 Klgr. alte 15,00—15,50—16,00 M., weisse 16,00 bis 17,00 M., neue 14,00—15,00—16,00, weisse 16,00—18,00 M.

In Hafer war das Angebot sehr schwach und die Stimmung für diesen Artikel fest, so dass die Zufuhren, auch die von neuer Ernte, schlanker als in der Vorwoche zu verkaufen gewesen sind. Besonders beliebt waren natürlich die feinen Qualitäten.

Zu notiren ist per 100 Klgr. alter 15,10—15,50—15,80 M., neuer 13 bis 14—15 M.

Im Termingeschäft herrschte fast gar kein Leben und war im Allgemeinen so gut wie gar kein Verkehr. Preise schliessen unverändert nominell und notiren wir von heutiger Börse per 1000 Klgr. August 155 Mark Br., September-October 147,50 Mark Br., November-December 147,50 M. Br.

Hülsenfrüchte waren schwach umgesetzt. Kocherbsen ohne Angebot, 14,00—15,00—16,00 Mark. — Futtererbsen unverändert, 13,00 bis 14,00—15,00 Mark. — Victoria-Erbsen ohne Angebot, 16,00—17,00 bis 18,00 M. — Linsen, in matter Stimmung, kleine 15—17—25 M., grosse 44—54 Mark. — Bohnen, schwacher Umsatz 18,00—19,00, M. — Lupinen ohne Angebot, gelbe 7,00—8,00—9,00—10,00—11,00 Mark, blaue 7,00 bis 8,00—9,50 Mark. — Wicken mehr angeboten, 15,00—16,00—16,50 Mark. — Buchweizen ohne Umsatz, 16,00—17,00—18,00 M. Alles per 100 Klgr.

In Leinsaat war das Geschäft noch sehr klein, da die Forderungen derart hochgehalten werden, dass zu denselben an einen Export vorläufig noch gar nicht zu denken ist.

Zu notiren ist per 100 Kilogr. 19,00—21,00—22,50 M.

In Raps war die Stimmung ziemlich fest und konnte sich das Geschäft in dieser Woche leichter entwickeln, da Inhaber den Qualitäten Rechnungen getragen und nach denselben ihre Forderungen eingerichtet haben.

Zu notiren ist per 100 Klgr. Winterraps 32,20—30,20—29,10 Mark, Winterrübsen 32,10—30,10—29,10 M.

In Hanfsaat war die Stimmung ruhig.

Zu notiren ist per 100 Klgr. 16,00—17,00—17,50 M.

Rapskuchen ruhig. Per 100 Klgr. schles. 15,25—15,75 Mark, fremde 14,75—15,25 M.

Leinkuchen unverändert fest. Per 100 Klgr. schlesische 16,75 bis 17,00 Mark, fremde 14,75—15,50 M.

Palmkernkuchen unverändert. Per 100 Klgr. 12,75—13,25 M.

Leinöl fest. 51 M. Gd.

In Rüböl war die Stimmung sehr fest und war das Geschäft hauptsächlich in loco Waare und auf nahe Sichten ziemlich belangreich, während spätere Termine eher vernachlässigt geblieben sind. Für erstere konnten auch Preise ca. 2 M. gewinnen, während letztere unverändert gegen die Vorwoche schliessen.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. August 72,00 M. Br., August-September 70,00 M. Br., September-October 68,50 M. Gd., October-November 68,50 M. Gd., November-December 68,50 M. Gd., December-Januar 66,00 M. Br., Januar-Februar 66,00 M. Br., Februar-März 66,00 M. Br., März-April 66,00 M. Br., April-Mai 66,00 M. Br.

Mehl gut behauptet. Per 100 Klgr. incl. Sack Brutto Weizenmehl fein 25,75—26,25 M. Hausbacken 24,25—24,75 M. Roggenfuttermehl 10,40 bis 10,80 M. Weizenkleie 8,80—9,20 M.

Petroleum unverändert. Per 100 Kilogr. loco 26,00 Mark Gd., spätere Termine 27,00 M. Gd.

Spiritus. Der Umsatz von Spiritus beschränkte sich zur Hauptsache auf einigen Verkehr in loco Waare ohne Fass, während der Terminhandel sehr unbedeutend ist. Die Nachfrage nach Rohwaare aus der Provinz ist nicht bedeutend, weil einerseits der Bedarf sehr gering ist, andererseits erst die kleinen Vorräthe aufgezehrt werden und eben nur das Allernothwendigste gekauft wird. Der grössere Bedarf des Königreichs und der Provinz Sachsen, der Mark, sowie überhaupt der entfernt gelegenen Provinzen wird von Berlin zumeist von den dortigen Hausse-Interessenten aus den Kündigungen versorgt. In Hamburg wurden von einer schwedischen Spritfabrik grosse Posten Sprit und Rohwaare angekauft zur Deckung ihres Geschäfts nach Spanien, weil ihr die russische Zufuhr nicht genügendes Material bietet, in Folge dessen sind in Hamburg die Preise gestiegen und die Stimmung bleibt fest, sodass auch wir bei fernerer Steigerung in Hamburg vielleicht zum Geschäft nach Spanien kommen, was um so wünschenswerther wäre, da wir seit längerer Zeit keinen Export haben, sondern das hiesige Spritgeschäft nur auf Deckung des inneren Consums, hauptsächlich unserer Provinz sich beschränkt. Bezüglich der Aussichten der Kartoffelernte lauten die Berichte unverändert. Auf schwerem Boden wird vielfach geklagt, bei beständigem, gutem Wetter wird eine Mittelernte erwartet.

Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe August 50er 55,00 M. Br., 70er 35,00 M. Gd., August-September 54,50 M. Gd., September-October 54,00 M. Br., 53,50 M. Gd.

Stärke per 100 Klgr. incl. Sack, Kartoffelmehl und Kartoffelstärke 20½ Mark.

• **Kleesaatmarkt.** [Wochenbericht.] **Breslau,** 24. Aug. In Kleesamen hat sich die Situation in dieser Woche fast gar nicht geändert. Von Rothklee neuer Ernte waren einige Pöstchen am Markte und sind auch kleine Umsätze darin zu Stande gekommen. In Weissklee war das Geschäft auch nicht gerade sehr lebhaft. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 40—43—47—50 M., weiss 40—45—48—51 M.

Ausweise.

Wien, 24. Aug. Die Einnahme der Staatsbahn beträgt 780 439 Fl. Plus 40 952 Fl.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 20. Aug. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 20. bis incl. 22. August. Am 20. August: Dampfer „Königin Louise", 14 Kähne, leer, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Hartlieb", 7 Kähne mit 11 000 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Agnes", 4 Kähne mit 6600 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Henriette", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Deutschland", leer, von do. nach do. 27 Kähne mit 73 450 Ctr. Güter von do. nach do. — Am 21. Aug.: Dampfer „Prinz Heinrich", 4 Kähne, mit 10 500 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Hermine", 7 Kähne mit 8600 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Anna", 9 Kähne mit 14 700 Centner Güter, von do. nach do. Dampfer „Albertine" mit 450 Centner Güter, von Breslau nach Stettin. Dampfer „von Heyden-Cadow", leer, von do. nach do. Dampfer „Posen I", leer, von do. nach do. 24 Kähne, mit 66 050 Ctr. Güter, von do. nach do. — Am 22. Aug.: Dampfer „Wilhelm", 5 Kähne mit 6700 Centner Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Valerie", 8 Kähne mit 11 450 Ctr. Güter, von do. nach do. Dampfer „Max", 7 Kähne mit 12 800 Centner Güter, von do. nach do. Dampfer „Alfred", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Koinonia", leer, von do. nach do. Dampfer „Adler", leer, von do. nach do. Dampfer „Fürstenberg", leer, von do. nach do. Dampfer „Breslau", leer, von do. nach do. Dampfer „Frankfurt", leer, von do. nach do. 15 Kähne mit 42 150 Centner Güter von do. nach do.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Sophie Ebell**, Hr. Dr. phil. **G. Lahmann**, Neu-Ruppin—Berlin. Frl. **Hedwig Reetz**, Hr. Professor **Gustav Windisch**, Großtabarz—Boston. Frl. **Helene Martins**, Hr. Pr.-Lieut. **Wilhelm von Gladiß**, Stettin—Frankfurt a. O. Fräul. **Helene Eggert**, Hr. Staatsanwalt **Otto Schmidt**, Potsdam—Gleiwitz.

Verbunden: Hr. **Johannes Scharf**, Amtsgerichts-Secretär, Frl. **Marie Kudraß**, Ratibor. Hr. Pr.-Lt. **Alexander Haase**, Frl. **Anna Schotte**, Berlin. Hr. Pfarrer **Friedrich Wichmann**, Frl. **Bertha Knobbe**, Osterweddingen.

Geboren: Ein Zwillingspaar: Hrn. Pr.-Lt. **Müller**, Slawentzitz. — Ein Knabe: Hrn. Pr.-Lt. **Hans v. Uthmann**, Homburg vor der Höhe. — Ein Mädchen: Hrn. Amtsrichter **Schindler**, Kupp. Frhrn. **v. Pentz**, Schloß Brandis. Hrn. Pfarrer **Ernst Steurich**, Seebergen b. Gotha.

Gestorben: Verw. Fr. Dr. **Wilhelmine Dziatzko**, Langwasser bei Liebenthal. Hr. Kaufm. **Leo Asch**, Berlin. Hr. Kreissecretär a. D. **Christian Puchmüller**, Charlottenburg. Frau Pastor **Kohtz**, Pfarrhaus Ziebingen.

Angekommene Fremde:

Hôtel weisser Adler, Ohlauerstr. 10/11. Fernsprechstelle Nr. 201.
Graf zu Dohna, Kgl. Kammerherr u. Rgutsbes., Kotzenau. Graf Posadowsky, Majoratsbesitzer, n. Gem., Pluschnitz. Olearius, Geh. Reg.- u. Landrath, Reichenbach. Thiel, Director, Waldenburg. Dimter, Fabrikbes., Dittersbach. Ladewig, Kfm., Chemnitz. Schmidt, Kfm., Gevelsberg. Freymond, Kfm., Leipzig. Heine, Kfm., Crefeld. Kreiß, Kfm., Mainz. Röcker, Kfm., Bremen. Harms, Kfm., Hamburg. Frau Päschowitcz, n. Sohn, Moskau.

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans." Fernsprechstelle Nr. 688.
Graf Czarnecki, Rgutsbes., n. Comt., Pakoslaw. Vietor, Landesält. u. Rgtsbs., n. Fam., Neudorf. Lucke, Director, Tarnowitz. Behr, Kfm., Cöthen. Frau Fabrikbes. Koppel, n. Begl., Lodz. Hülter, Kfm., Iserlohn. Jacoby, Kfm., Berlin. Rahmer, Kfm., Beuthen. Asch, Kfm., Berlin. Haupt, Kfm., Frankfurt a. M. Rosdestwersky, Lehrer, n. Begl. Rußland. Dr. Pribram, Universitäts-Professor, Czernowitz. Meschelsohn, Kfm., Berlin. Esse, Kfm., Mannheim. Moosmann, Kf., Edenkoben. Leffmann, Fabrikbes., Aachen. Teschner sen., Kfm., Dresden. Teschner jun., Kfm., Dresden. Frau Landesält. u. Rgutsbes. Großer, n. Begl., Lorenzdorf.

Hôtel du Nord, Neue Taschenstraße Nr. 18. Fernsprechstelle 499.
v. Prittwitz-Gaffron, Staatsanwalt, Danzig. Koster, Ober-Postsecretär, Berlin. Herrmann, Dir., Saarau. Heye, Rent., Strehlitz. May, Direct., nebst Fam., Katharinahütte. Müller, Kfm., Forst i. Lausitz. Otto Wolf, Kfm., Laurahütte. Schmula, Landgerichts-Rath, Oppeln. Frl. E. Lubke, Stettin. Frl. M. Lubke, Stettin. Frau Bando, Rentiere, Warschau. Frau Pastenau, Bolkenhain. Dr. Bölick, Pfarrer, Bukarest. Godbert, Manchester. Pfeiffer, Fabrik., Heidelberg. Weidemann, Kfm., n. Gem., Posen. Dr. Niemeier, Rechtsanw., Lissa. Lerch, Fabrik., Kwanin in Böhmen.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22. Fernsprechanschluß Nr. 920.
v. Brökere, Rechtsanwalt u. Notar, Pleschen. Schreyer, Amtsr., Lautenburg. Haselbach, Apoth., Kiel. Wahle, Ger.-Assess., Friedeberg. Gebel, Rentier, n. Frau, Berlin. Beyer, Grundbes., n. Frau, Leobschütz. Hübner, Rent., Stolz. Schneider, Vicefeldw., Neisse.

Hôtel de Rome, Albrechtsstraße Nr. 17. Fernsprechstelle 777.
Rademacher, Hotelbesitzer, Beuthen OS. Schlitt, Director, Zülz. Müller, Rentier, n. Frau, Konstadt. Mammelok, Rentier, Praschka. Zembaty, Rentier, Smietow. Mundew, Rentier, Sieradz. Eiselmeyer, Kfm., Wiesbaden. Berker, Kfm., Dresden. Bayer, Kfm., Hamburg.

Courszettel der Breslauer Börse vom 24. August 1889.

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl. Stdt.-Anl.	4	102,75 B	102,60 bz
D. Reichs-Anl.	4	108.40 G	108,50 B
do. do.	3½	104,20 B	104,20 B
Liegn. Stdt.-Anl.	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	107,25 B	107,20 B
do. do.	3½	105,05 bz	105,00 bz
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. -Schuldsch.	3½	101,00 G	101,00 G
Prss. Pr.-Anl. 55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	101,45 B	101,45 B
do. Lit. A. ..	3½	101,35 bz	101,40 bzB
do. Rusticale	3½	101,35 bz	101,40 bzB
do. Lit. C. ..	3½	101,35 bz	101,40 bzB
do. Lit. D. ...	3½	101.50 bzB	101,40 bz
do. altl.	4	101,20 B	101,20 B
do. Lit. A. ...	4	101,20 B	101,20 B
do. do.	4½	—	—
do. n. Rusticale	4	101,20 B	101.20 B
do. do.	4½	—	—
do. Lit. C. ...	4	101,20 B	101,20 B
do. Lit. B. ...	4	—	—
do. Posener ..	4	101,55 B	101.60 B
do. do.	3½	101.35 B	101,35 B
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	105,50 B	105,50 B
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener .	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	102,50 bz	102,55 B
do. do.	3½	101,65 B	101,40 bz

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. Indust.-Obligat.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf. g.	4½	—	—
Schl. Bod.-Cred.	3½	100,75 B Ser. II 100,75 B	100.75 B Ser. II. 100,75 B
do. rz. à 100	4	103,00 G	103,00 G
do. rz. à 110	4½	112,10 bz	112,20 G
do. rz. à 100	5	104,70 B	104,70 B
do. Communal.	4	—	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	½ 4	—	—
Kramsta Oblig.	5	—	—
Laurahütte Obl.	4½	102,25 B	102,00 G
O.S.Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	102,75 B	102,75 B
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	—	100,15 B	100,15 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	102.25 B	102.25 B

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	104,25 G	104,50 B
do. v. 1879	4½	104,60à65 bzB	104,70 bz
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	101,50 G
R.-Oder-Ufer II.	4	104,25 G	104,50 G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

	vorig. Cours.	heutiger Cours.
(laufende Zinsen bis 1./1. 1890.)		
abgestempelte	104,50 bz	104,50 bz
nicht abgestempelte	—	—
(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)		
abgestempelte	104,50 bz	104,50 bz
nicht abgestempelte	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1887.	1888.	vorig. Cours.	heutiger Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	1⅖	2¼	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	4	—	—
Lombard. p. St.	⅖	1	—	—
Mainz Ludwgsh.	4⅙	4½	124,75 G	125,90 B
Marienb.-Mlwk.	1	3	—	—
Oest.-franz. Stb.	3½	3,70	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Egypt. Stts.-Anl.	4	91,75 G	91,50 G
Italien. Rente. .	5	94,15 G	94,25 G
do. Eisenb.-Obl.	3	59,65 bzB	59.60 bz
Krak.-Oberschl.	4	101,20 ebzB	101,00 G
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,25 B	96,30 B
Oest. Gold-Rente	4	94,20 B	94,25 bz
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	72.85 bz	72,95 bzkl.3,20 bz
do. do. A/O.	4⅕	—	—
do. Loose 1860	5	122 75 G	123,00 G
Poln. Pfandbr. .	5	64,00 B	63,90 B
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	58,00 bzG	58,00 B
Rum. am. Rente	4	—	—
do. do. do.	5	97,30 G	97,25 G
do. do. kleine	—	97,40 bz	97,60 bz
do. Staats-Obl.	6	107,00 G	107,00 G
Russ. 1880er Anl.	4	91,75 bzG	91,70 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	65,50 G	65,40 G
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	16,60 bzG	16,65 ebzG
do. 400Fr.-Loose	fr	73,50 bzG	73,50 bzG
Ung. Gold-Rente	4	85,70à75 bzB	85,90 bz
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	98,70 bz	98,70 B
do. Pap.-Rente	5	81,10 G	81,35 G

Bank-Actien.

			vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	5	6⅓	110,75 bzG	110,75 G
do. Wechslerb.	4½	6	106,50 bzG	106,75 B
D. Reichsb.*)	6⅕	5⅖	—	—
Oesterr. Credit.	8⅛	9 1/16	—	—
Schles. Bankver.	6	7	134,10à15 bz	134,15 B
do. Bodencred.	6	6	127,50 bz	127,75 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

Dividenden	1887.	1888.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Archimedes....	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5½	5	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	135,50 G	135,50 G
do. Strassenb.	6	7	148,00 B	148,00 B
do. Wagenb.-G.	5	9	178.75 B	178,50 G
Donnersmrckh.	0	3	75,75 bz	76,00 bzG
Erdmnsd. A.-G.	0	6	—	—
Frankf. Güt.-Eis	6¼	4½	—	—
O-S. Eisenb.-Bd.	0	5½	105,25 bzB	105,60 à 6,00 bzB
do. Portl.-Cem.	—	10	131,50 bzG	131,00 bz
Oppeln. Cement	2½	6	122,00 B	122,00 B
Schles. C. Giesel	10½	12	137,75 B	138,10 bz
do. Dpf.-Co.	—	8½	—	—
do. Feuervers.	31⅔	31⅔	p.St. 2125 B	p.St. 2125 B
do. Gas-A.-G.	6	6⅓	—	—
do. Holz-Ind.	—	—	—	—
do. Immobilien	5½	6	120,50 B	120,50 B
do. Lebensvers.	3½	4	p.St —	p.St. —
do. Leinenind.	6⅓	—	139,50 B	139,50 bzB
do. Cem. Grosch.	11½	18½	188,75 B bz	187,00 bzG
do. Zinkh.-Act.	6½	9	184 à 4,50 bz	185,50 bzB
do. do. St.-Pr.	6½	9	184,00 à 4,50	185,50 bzB
Siles. (V.ch.Fab)	6	7	—	138,25 ebzB
Laurahütte	5½	—	143à3,35 bzG	145,25à5,00à6,00 bz
Ver. Oelfabrik	5½	5¾	95,00 B	95,00 B
Zuckerf. Fraust.	14	—	—	—

Ausländisches Papiergeld.

	vorig. Cours.	heut. Cours.
Oest W. 100 Fl. ..	171,40 bz	172,00 bzB
Russ. Bankn. 100 SR.	212,75 bz	213,00 bz

Wechsel-Course vom 23. August.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,05 G
do. do.	2½	2 M.	168,45 G
London 1 L.Strl.	3	8 T.	20,455 bz
do. do.	3	3 M.	20,31 G
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,10 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	212,75 G
Wien 100 Fl. ..	4	8 T.	171,35 G
do. do.	4	2 M.	170,25 G

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 pCt.

Breslau, 24. August. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M	Pf	gute niedr. M	Pf	mittlere höchst. M	Pf	mittlere niedr. M	Pf	gering. Waar. höchst. M	Pf	gering. Waar. niedr. M	Pf
Weizen, weiss (alt)	18	10	17	90	17	60	17	20	16	90	16	40
(neu)	17	20	16	90	16	60	16	20	15	60	15	10
Weizen, gelb (alt)	18	—	17	80	17	50	17	10	16	80	16	40
(neu)	17	10	16	80	16	50	16	10	15	50	15	—
Roggen	16	20	16	—	15	80	15	50	15	30	15	10
Gerste	16	—	15	50	15	20	14	80	14	—	12	50
Hafer, (alt)	15	80	15	60	15	50	15	40	15	20	15	10
(neu)	14	60	14	40	14	10	13	80	13	30	12	80
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	50	13	50	13	—

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	Pf	mittlere M	Pf	ord. Waare M	Pf
Raps	32	20	30	50	29	—
Winterrübsen	31	40	30	—	28	40
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	22	50	21	30	20	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 24. August. [Breslauer Landmarkt.] Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,50—29,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 25,75 bis 26,25 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 8,80—9,20 M. b) ausländisches Fabrikat 8,60—9,00 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 24,25—24,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 10,40 bis 10,80 M., b. ausländisches Fabrikat 9,60—10,00 M.

Breslau, 24. Aug. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Ctr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per August 165,00 Br., Sept.-Oct. 165,00 Br., Octbr.-Novbr. 167,00 Br., Novbr.-Decbr. 167,50 Br., April-Mai 169,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gekündigt — Ctr., per August 155,00 Br., Septbr.-Octbr. 147,50 Br., November-December 147,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per August 72,00 Br., August-Sept. 70,00 Br., Sept-Octb. 68,50 Gd., Octb.-November 68,50 Gd., Novbr.-Decbr. 68,50 Gd., Decbr.-Januar 66,00 Br., Januar-Februar 66,00 Br., Februar-März 66,00 Br., März-April 66,00 Br., April-Mai 66,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, geschäftslos, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per August 50er 55,00 Br., 70er 35,00 Gd., August-Septbr. 50er 54,50 Gd., September-October 50er 54,00 Br., 53,50 Gd.

Zink (per 50 Kilogr.) fest.

Kündigungs-Preise für den 26. August:
Roggen 165,00, Hafer 155,00, Rüböl 72,00 Mark.
(Spiritus-Kündigungspreis excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe, für den 24. August: 50er 55,00 Br., 70er 35,00 Mk.

Verantwortlich f. d. politischen u. allgemeinen Theil i. V., sowie f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.